34. Jahrgang. Donnerstag, 2. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18979. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Spandau, 2. Juli. (Privattelegramm.) Die königliche Gewehrfabrik hat gestern tausend Arbeitern gekündigt.

Frankfurt a. M., 2. Juli. (Privattelegramm.) Der Bassist Niering, einst unter Director Lang an der Danziger Oper thätig, ist hier **gestorben.**

Crefeld, 2. Juli. (W. T.) In Folge eines **Wirbelwindes** wurden gestern die Festhallen und Buden auf dem Festplatz des rheinischen Bundesschießens weggeweht; zwischen Süchteln, Viersen und Dülken sind gegen 50 Häuser eingestürzt. Mehrere Personen wurden dabei getödtet und verwundet.

Dublin, 2. Juli. (W. T.) Die **Strikebewegung** dehnt sich immer mehr aus. Die meisten Angestellten der Eisenbahn Northwall striken. Die meisten Bäcker erklärten, genöthigt zu sein, aus Mangel an Mehl die Läden zu schließen, wenn der Strike andauere. Die Arbeitgeber erklärten, die Bedingung der Strikenden nicht bewilligen zu können.

Die Reise des Kaisers.

In Holland.

(Telegramme.)

Amsterdam, 1. Juli. (Ausführliche Meldung.) Sobald die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ in Sicht kam, gab die Festungsartillerie den Kaisersalut von 33 Schuß ab. Die zahlreiche, etwa 50 000 Köpfe zählende Menschenmenge am Hafen hieß den Kaiser und die Kaiserin mit ununterbrochenen Hochrufen willkommen. Der Kaiser, in Admiralsuniform mit dem Großkreuz des Wilhelms-Ordens, und die Kaiserin in schwarzer Robe wurden bei der Landung von Jonkheer de Casembroot und anderen hohen Würdenträgern begrüßt, die Kaiserin unterhielt sich aufs leutseligste und nahm zwei prachtvolle Bouquets entgegen, welche von den elfjährigen Fräuleins Van Tuyl van Serooskerken und Boreel van Hogelanden überreicht wurden, deren erstere auch eine kleine Ansprache an die Kaiserin richtete. Sodann begaben sich die Majestäten durch eine gedeckte, mit den deutschen und niederländischen Farben geschmückte Allee nach dem außerhalb der Schleuse liegenden Aviso „Jagd“, wo ein Marine-Musikcorps die deutsche Nationalhymne anstimmte. Unter tausendstimmigem Jubel der Zuschauerschaaren setzten hierauf die Majestäten die Fahrt nach Amsterdam hinein fort.

Als der Aviso „Jagd“ mit den kaiserlichen Majestäten an Bord das Weichbild der Hauptstadt erreichte, ertönten Artilleriesalven. Der Fluß bot einen außerordentlich malerischen Anblick dar: eine unabsehbare Reihe von festlich geschmückten Fahrzeugen mehrerer Schiffahrtsgesellschaften und von kleineren und größeren Kriegsschiffen rahmte die Wasserstraße ein. Als der Aviso „Jagd“ vor der Landungsbrücke anlangte, wurde die deutsche Reichsflagge neben der niederländischen Flagge gehißt. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich sogleich ans Land, wo denselben die Königin-Regentin in Begleitung der Königin entgegeneilte. Der Kaiser reichte der Königin-Regentin die Hand und begrüßte die junge Königin durch einen Handkuß, während die Kaiserin die erlauchten Frauen mehrmals auf das herzlichste umarmte. Der Begrüßung wohnten die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei. Nachdem der Kaiser die Ehrenwache abgeschritten, nahmen die Majestäten unter den Klängen der von der Militärkapelle gespielten Hymne „Heil dir im Siegerkranz“ und des „Wilhelmsliedes“ in den bereit stehenden Wagen Platz. Den ersten Wagen bestiegen der Kaiser und die Königin-Regentin, den zweiten Wagen die Kaiserin und die junge Königin. Beide Wagen wurden von Cavallerie escortirt. Auf dem ganzen Wege bis zum Palais hatte eine dichtgedrängte Volksmenge Aufstellung genommen. Außerdem waren sämmtliche Fenster der Häuser und selbst die Dächer mit Zuschauern angefüllt. Die Majestäten wurden überall von enthusiastischen Jubelrufen der Menge empfangen, welche ihren Höhepunkt erreichten, als die Majestäten sich auf dem Balkon des Palais zeigten. Der allgemeine Anblick der Stadt ist ein äußerst festlicher. Sämmtliche Häuser tragen reichen Flaggenschmuck, in welchem sich vielfach die deutschen und holländischen Farben neben einander finden.

Amsterdam, 2. Juli. (W. T.) Bei der gestrigen Galatafel beantwortete der Kaiser einen Toast der Regentin, indem er für den herzlichen Empfang dankte und seine Freundschaft zu Holland betonte. Der Abends neun Uhr stattfindende Zapfenstreich nahm einen glänzenden Verlauf. „Heil dir im Siegerkranz“ und das niederländische Wilhelmlied sowie ein Choral wurden von der Volksmenge entblößten Hauptes angehört; die Majestäten befanden sich auf dem Balkon und wurden stürmisch begrüßt. Nach jeder Pièce ertönten brausende Hochrufe.

In England.

Das nachstehende amtliche Programm hat die Zustimmung der Königin Victoria erhalten:

4. Juli. — Der Kaiser und die Kaiserin treffen kurz nach Mittag vor Sheerneß ein. Die „Hohenzollern“ fährt zwischen den Schiffen des Kanalgeschwaders hindurch. Ihre Majestäten landen in Port Victoria um 2 Uhr und werden von dem Prinzen von Wales und anderen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen. Ein Sonderzug steht für die hohe Gesellschaft bereit. Derselbe fährt via Waterloo Junction und trifft auf der Station Windsor 10 Minuten vor 4 Uhr ein. An dem Königseingang zum Schloß empfängt die Königin ihren Enkel und seine Gemahlin. An dem Abend findet im Schloß ein Familiendiner statt.

5. Juli. Sonntag. — Der Kaiser nimmt an dem Gottesdienst Theil. Anläßlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian findet ein Dankgebet statt.

6. Juli. — Der Kaiser und die Kaiserin sind bei der Trauung der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt in der St. Georgs-Kapelle zugegen. Am Abend werden der Kaiser und die Kaiserin mit der königlichen Familie diniren.

7. Juli. — Am Nachmittag findet ein Ausflug auf dem in der Nähe von Schloß Windsor gelegenen Virginia-Lustsee statt, an welchem alle Hochzeitsgäste theilnehmen werden. Am Abend wird in der St. Georgs-Halle ein Staatsbanket abgehalten, zu welchem das ganze diplomatische Corps Einladungen empfängt.

8. Juli. — Die Königin, der Kaiser und die Kaiserin sind bei einer in Cumberland Lodge zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian abgehaltenen Gartengesellschaft zugegen. Später begiebt sich der Kaiser mittels Sonderzuges nach Paddington und von dort nach Buckingham-Palast, wo er diniren wird. Um 9 Uhr fahren der Kaiser und die Kaiserin zusammen mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales in großem Staat nach dem Covent Garden Opernhaus. Längs des Weges bildet das Militär Spalier und eine Abtheilung der zum königlichen Haushalt gehörigen Truppen stellt das Geleit.

9. Juli. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales veranstalten in Marlborough House eine Gartenpartie. Der Kaiser dinirt bei Lord Londonderry in dessen Wohnung in Park Lane und besucht eine Vorstellung der „Goldenen Legende“ in der Albert-Halle.

10. Juli. — Besuch der City. Die Route geht auf der Hinfahrt via Strand, Fleet Street und Lugate Hill, und auf der Rückfahrt längs des Themse-Quais. Reguläres Militär und Freiwillige bilden Spalier. Der Kaiser dinirt bei dem Herzog von Cambridge in Park Lane und erscheint um 10 Uhr auf dem ihm zu Ehren von der Königin veranstalteten Ball im Buckingham-Palast.

11. Juli. — Der Kaiser dejeunirt am Vormittag bei dem deutschen Botschafter, Grafen Hatzfeldt, in Carlton House-Terrace. Um drei Uhr reitet Se. Majestät, begleitet von einem glänzenden, zum Theil aus seinem eigenen Stabe, zum Theil aus dem englischen Generalstabe bestehenden Gefolge, nach Wimbledon Common, um daselbst einer Truppenrevue und einem Parademarsch beizuwohnen. Später fährt der Kaiser nach dem Crystallpalast, wo er, zusammen mit dem Prinzen von Wales, diniren und einer Uebung der freiwilligen Feuerwehr, sowie einem Feuerwerk beiwohnen wird.

12. Juli. — Der Kaiser nimmt voraussichtlich an dem Gottesdienst in der deutschen Botschafts-Kapelle Theil. Er besucht am Nachmittag Hatfield und bleibt daselbst als Gast des Premierministers über Nacht.

13. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich am Morgen mittels Sonderzuges von Hatfield nach Windsor und verabschieden sich von der Königin. Der Kaiser kehrt nach London zurück und fährt von der Station Victoria nach Portsmouth, um seine Yachtreise anzutreten.

London, 1. Juli. Die „Times“ sagt bei einer Besprechung des Besuchs des deutschen Kaisers in England, die Vereinigung der beiden Staaten in der Sache des Friedens und der Civilisation sei eine ebenso feste, als ob sie durch Verträge stipulirt wäre und stütze sich, wie bisher, auf die Verbindung der größten Seemacht mit der größten Militärmacht der Welt.

*

Ueber die politische Bedeutung der Reise nach England wird der officiösen „Pol. Corresp.“ aus Berlin geschrieben:

„Dem Besuche darf eine nicht zu unterschätzende politische Bedeutung beigemessen werden, weil er sicherlich eine Bekräftigung der guten Beziehungen bildet, welche zwischen England und Deutschland nicht allein als selbständigen politischen Mächten, sondern zwischen England und Deutschland, als dem Verbündeten von Oesterreich-Ungarn und Italien, dem starken Mitgliede der europäischen Friedensliga, bestehen. Von bindenden Abmachungen zwischen Deutschland und England haben nur Unwissende sprechen können. Derartige Abmachungen haben nicht bestanden, und es ist auch von keiner Seite in Aussicht genommen, sie ins Leben zu rufen; aber die Interessen Großbritanniens machen **England sozusagen zum Ehrenmitgliede der Friedensliga,** und so unerfreulich diese Thatsache denjenigen sein mag, welche die Erfüllung ihrer Hoffnungen auf einen durch einen Krieg herbeizuführenden Umschwung der Dinge setzen, so erfreulich und beruhigend ist sie für alle diejenigen, welche in der Aufrechterhaltung des Friedens, mit anderen Worten eines status quo, der nur gewaltsam umgeworfen werden könnte, die nothwendigste Vorbedingung einer segensreichen weiteren Entwickelung des Wohlstandes der Völker erblicken. Zur Verminderung der Gefahr eines Umsturzes der bestehenden Verhältnisse wird das Zusammentreffen des Kaisers von Deutschland mit seiner erlauchten nahen Verwandten, der Königin von England, jedenfalls beitragen und somit in allen friedliebenden Theilen Europas als ein freudiges Ereigniß begrüßt werden.“

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Juli.

Die Bochumer Stempelaffäre nach der Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“.

Die Mittheilungen, welche der Eisenbahnminister gestern in der vielbesprochenen Angelegenheit der „geflickten Schienen“ im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, sind, insoweit es sich um die Frage der Sicherheit des Betriebes handelt, vollständig beweiskräftig. Die Zahl der Schienenbrüche, in 6 Jahren 18 bei jährlich zwischen 10—12 Millionen verlegten Schienen ist an sich schon sehr unerheblich; aber wenn die Zahl auch größer wäre, würde sie thatsächlich bedeutungslos sein, da die Eisenbahnverwaltung constatirt, daß die Schienenbrüche nicht die Ursache, sondern erst die Folge der Unfälle gewesen sind. Das Baare'sche Wort: „Geflickte Schienen laufen immer unter“, scheint also auf die preußischen Staatsbahnen keine Anwendung zu finden.

Mit derselben Bestimmtheit erklärt der „Reichsanzeiger“, daß fehlerhafte Radreifen oder Achsen nicht hätten geliefert werden können. Inwieweit Achsen- oder Radreifenbrüche zu Eisenbahnunfällen Anlaß gegeben haben, wird mit Rücksicht darauf nicht erörtert. An sich beweist die Mittheilung des „Reichsanz.“ natürlich nichts gegen die Behauptung des Redacteurs Fusangel, daß auf dem Bochumer Werke „geflickte Schienen“ mit Hilfe nachgemachter Stempel fälschlich als probemäßig gekennzeichnet und geliefert worden seien. Daß eine solche Operation möglich ist, wird durch die Erklärung des Eisenbahnministers amtlich festgestellt. In drei Fällen ist schon jetzt nachgewiesen, daß Beamte der preußischen Staatsbahnen schadhaft gewordene Abnahmestempel auf dem liefernden Werk selbst haben ausbessern oder erneuern lassen. Die neuliche, angeblich officiöse Behauptung, etwas derartiges sei unmöglich und würde jedenfalls schwer geahndet werden, war also **nicht** zutreffend. Der „Reichsanzeiger“ meint, die betreffenden Beamten hätten geglaubt, nichts Unzulässiges zu thun, weil andere Eisenbahnverwaltungen die Controlestempel regelmäßig auf den Werken selbst hätten anfertigen lassen oder, wie das z. B. bezüglich einer holländischen Verwaltung nachgewiesen ist, die Werke contractmäßig zur Lieferung der Stempel verpflichtet hätten. Die Möglichkeit, daß die Werke durch Mißbrauch der Stempel geflickte Schienen mit dem Abnahmezeichen versehen und als ordnungsmäßig geliefert haben, ist damit nachgewiesen.

Daß dergleichen unerlaubte Manipulationen auf dem Bochumer Werk wirklich stattgefunden haben, wird Herr Fusangel im einzelnen nachzuweisen haben. Nach der Erklärung des „Reichsanzeigers“ beweist die Thatsache, daß das Bochumer Werk zahlreiche Stempel für in- und ausländische Bahnen angefertigt hat, nicht das Mindeste für den Redacteur der „Westf. Volkszeitung“. Was er zu beweisen hat, um die gegen das Bochumer Werk erhobenen Anklagen zu rechtfertigen, ist, daß die auf dem Werk selbstgefertigten Stempel hinter dem Rücken der mit der Abnahme der Materialien beauftragten Beamten mißbraucht worden sind, um schlechtes Material als gutes zu kennzeichnen und unterzuschieben. Volle Klarheit über diesen Punkt wird man erst in der weiteren gerichtlichen Verhandlung erhalten, immerhin macht es aber keinen für den Redacteur der „Westf. Volksztg.“ günstigen Eindruck, daß er — unwissentlich oder wissentlich mag dahin gestellt bleiben — schon in dem Vorhandensein der auf dem Bochumer Werk angefertigten Stempel eine Bestätigung seiner Anschuldigung hat sehen wollen.

Auf der anderen Seite bleibt freilich noch manches unklar. So ist noch nicht festgestellt, ob der Stempel der württembergischen Staatsbahn, der sich im Besitz des Bochumer Werks befinden soll, etwa ohne Vorwissen der Verwaltung im Auftrage des abnehmenden Beamten hergestellt worden ist oder ob hier eine mißbräuchliche Anwendung des Stempels vorliegt, die natürlich nicht zwecklos erfolgt sein könnte. Nach der Erklärung des „Staatsanz. f. Württemberg“ gehört die württembergische Staatsbahnverwaltung nicht zu denjenigen, die ihre Stempel von den liefernden Werken hat anfertigen lassen. Merkwürdig ist auch, daß der im Besitz des Bochumer Werks befindliche württembergische Stempel mit dem Original nicht ganz übereinstimmt. Vielleicht erklärt sich das daraus, daß der Stempel, der in der Fusangel'schen Liste verzeichnet ist, aus dem Jahre 1876 datirt, während nach der Angabe des „Württ. Staatsanz.“ die Stempel „vor einigen Jahren“ in Folge der Unregelmäßigkeiten auf anderen Werken abgeändert worden sind. Unregelmäßigkeiten der Art, wie solche Fusangel dem Bochumer Werk vorwirft, scheinen demnach nicht so ganz selten zu sein. Der Fusangel'sche Anwalt hat bekanntlich in seinen bezüglichen Ausführungen die Methode, nach der die Fälschungen vorgenommen worden sind, genau beschrieben und behauptet, er sei in der Lage, Arbeiter, welche dabei betheiligt gewesen seien, als Zeugen vorzuführen. In einzelnen Fällen seien sogar solche Fälschungen von den Revisoren entdeckt worden, in welchem Falle die Schuld auf die Arbeiter geschoben worden sei.

Der Schwerpunkt der Untersuchung wird, wie jetzt die Dinge liegen, in den Aussagen dieser Zeugen gesucht werden müssen. Sollte der Beweis gelingen, so müßte es auffallen, daß betrügerische Manöver dieser Art seit 16 Jahren und durch Generationen von Arbeitern ausgeführt worden sind, ohne daß auch nur ein einziger Fall zur Kenntniß der Besteller oder weiterer Kreise gelangt ist.

Herr v. Vollmar und der „Vorwärts“.

Die Energie, mit der die Münchener „Genossen“ für Herrn v. Vollmar eingetreten sind, ist auf den Vorstand der socialdemokratischen Partei nicht ohne Einfluß geblieben. Während der „Vorwärts“ des Herrn Liebknecht die Vollmar'sche Rede vom 1. Juni nachträglich nach dem Bericht der „Münch. Post“ zum Abdruck brachte, d. h. tiefer hing, um den Berliner „Genossen“ die Kritik derselben zu erleichtern, muß das Blatt jetzt eine Erklärung des Parteivorstandes veröffentlichen, in der mit keiner Silbe die Rede davon ist, daß die Ansichten des Hrn. v. Vollmar über den Dreibund, über Rußland, über das schweifwedelnd vor der reactionärsten Regierung (Rußland) auf dem Bauche liegende Frankreich u. dgl. sich mit der socialdemokratischen Gesinnung nicht vertragen. Vollmar habe seine persönlichen Ansichten ausgesprochen, aber er habe kein Recht gehabt — und bekanntlich auch nicht beansprucht — im Namen der Partei zu sprechen. Es heißt in der Erklärung:

„Kundgebungen über die Stellung der Partei zu bestimmten Tagesfragen, zu Fragen der inneren oder äußeren Politik können nur dann als maßgebend für die Partei betrachtet werden, wenn sie nach gemeinsamer Berathung der berufenen Vertreter der Partei, auch als solche Beschlüsse publicirt werden. Ein einzelner Genosse, ob Fractions- oder Vorstandsmitglied kann ohne solche ausdrücklich kundgegebene Autorisation nie im Namen der Partei sprechen.“

Freiheit, die ich meine ... Wie würde es mit der Preß- und Redefreiheit in Deutschland aussehen, wenn der socialdemokratische Parteivorstand die Macht hätte, die Kundgebung von Ansichten über Fragen der inneren oder äußeren Politik ohne Autorisation zu verhindern! Wie die Erklärung im „Vorwärts“ beweist, fehlt es den Herren Bebel und Genossen nicht an dem guten Willen, sondern nur an der Macht, um Herrn v. Vollmar wegen seiner Rede in München in die Acht zu erklären.

Die Erweiterung des Staatsschuldbuches.

Das Gesetz vom 8. Juni d. Js. betreffend eine Erweiterung des Staatsschuldbuches ist mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten. Die Erweiterung ist eine zweifache. Es können erstens nach diesem Gesetz fortan auch 3procentige preußische Consols zur Umwandelung in Buchschulden des Staates bei dem Schuldbuchbureau eingeliefert werden. Für die Gläubiger der 3procentigen Forderungen wird ein besonderes Buch geführt. Die früher erlassenen Bestimmungen über die 4- und 3½procentigen Buchforderungen, die Art der Zinsenzahlung, die Anträge u. s. w. finden auf die 3procentigen entsprechende Anwendung. Den vor dem 1. Oktober d. Js. bei dem Schuldbuchbureau eingehenden 3procentigen Schuldverschreibungen des Jahrganges 1890 ist der am 1. Oktober d. J. fällige Zinsschein nicht beizufügen.

Die zweite Erweiterung bezieht sich auf Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit. Nach dem neuen Gesetz findet die Anlegung eines Contos auch in den Fällen statt, wenn eine öffentliche Behörde des Auslandes die Verwaltung der Masse führt oder beaufsichtigt oder wenn — es sei im Inlande oder Auslande — solche Masse von Privatpersonen verwaltet wird, sobald diese ihre Verwaltungsbefugniß über die Masse durch eine gerichtliche oder notarielle Urkunde nachweisen.

Die Besitzer von Schuldverschreibungen der preußischen consolidirten Staatsanleihe, insbesondere die Verwalter von Massen der erwähnten Art werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht.

Eine freiconservative Stimme über die Coloniallotterie.

Das von dem freiconservativen Abgeordneten Dr. Arendt herausgegebene „Deutsche Wochenblatt“ schreibt:

„**Mit lebhaftem Bedauern** haben wir erfahren, daß der Kronrath nun doch die Veranstaltung einer Coloniallotterie genehmigt hat. Die guten Absichten welche einen Kreis rheinischer Colonialfreunde veranlaßten, diese Lotterie zu erstreben, erkennen wir vollauf an, allein da wir dem Grundsatz nicht huldigen, daß der Zweck die Mittel heilige, so vermögen wir uns mit der Beschaffung der Geldmittel für unsere colonialen Bestrebungen auf dem Wege einer Lotterie in keiner Weise zu befreunden.“

Das „D. Wochenbl.“ mißt dieser Angelegenheit „eine **hohe politische Bedeutung**“ bei und führt dazu aus:

„Das deutsche Reich und der preußische Staat sind constitutionell. Im Reich und in Preußen hat die Volksvertretung alle Ausgaben zu bewilligen. Sind Ausgaben für unsere Colonien nothwendig, so sind dieselben im Reichstage zu beantragen. Wir sind die letzten, welche solche Ausgaben ablehnen würden. Der Reichstag hat bisher alle colonialen Forderungen der Regierung bewilligt. Hält die Regierung eine Zuwendung für den Wißmann-Dampfer und vermehrte Beiträge zur Bekämpfung des Sklavenhandels für erforderlich, so mußte sie Mittel hierfür im Reichstage fordern; die Aufbringung solcher Mittel durch eine Lotterie, welche die Volksvertretung nicht zu genehmigen hat, stellt thatsächlich das wichtigste constitutionelle Recht der Ausgabenbewilligung in Frage. Wir wollen nicht so weit gehen, hier im vorliegenden Falle von einer Umgehung der Verfassung zu sprechen, eine solche hat sicherlich den wohlmeinenden Absichten der Urheber der Coloniallotterie ebenso fern gelegen, wie den Förderern dieser Idee, allein es kann nicht geleugnet werden, daß hier eine Lücke in der Verfassung vorliegt. Wenn die Regierung nicht befugt ist, Ausgaben ohne Zustimmung des Parlaments zu machen, so sollte sie auch nicht befugt sein, Lotterien zu genehmigen, deren Ertrag direct oder indirect an Stelle von Staatsausgaben Verwendung findet. Das war bei der Schloßfreiheitslotterie und ist bei der Coloniallotterie zweifellos der Fall. Bisher wurden Lotterien nur für solche Unternehmungen bewilligt, welche die Durchführung wohlthätiger, gemeinnütziger oder patriotischer Zwecke oder die Hebung des Kunstfleißes zum Gegenstand haben. Will man diese Zwecke soweit fassen, wie es bei der Schloßfreiheits- oder der Coloniallotterie geschehen ist, so wüßten wir nicht, welches staatliche Bedürfniß nicht auf dem Wege der Lotterie befriedigt werden könnte.

Das genannte freiconservative Organ lehnt es sodann mit aller Entschiedenheit ab, „daß man für diese Lotterie die gesammte Colonialpartei verantwortlich macht und nun etwa den Absatz der Loose im colonialen Interesse zu betreiben versucht“, und sagt zum Schlusse:

„Insofern ist übrigens die **Coloniallotterie** noch

ungleich **bedenklicher wie die Schloßfreiheitslotterie**, als sie mit 20 Mark-Loosen und weitgehender Stückelung derselben bei sehr hohen Hauptgewinnen gerade die minderwohlhabenden Bevölkerungsklassen zum Spiele aufreizt. Wenn die Genehmigung solcher Privatlotterien andauert, so werden wir bald neidisch nach Oesterreich und Italien mit seinem Lotto blicken, dessen Regelmäßigkeit entschieden den Vorzug vor der plötzlichen starken Erregung der Spielleidenschaft durch derartige Privatlotterien verdient.

Wenn aber gar, wie wir hören, der Gedanke bestehen soll, die **Coloniallotterie zu einer ständigen** Einrichtung zu machen und womöglich alljährlich zu wiederholen, so dürfte der fast allgemeine Unwille, welcher gegen die einmalige Zulassung der Lotterie sich geltend macht, wohl hiervon wenigstens zurückhalten. **Es hat alles seine Grenzen.“**

Wenn das „D. Wochenblatt“ recht hätte mit der Bemerkung, daß die Coloniallotterie zu einer „ständigen Einrichtung“ gemacht werden soll, so wäre das allerdings ein so starkes Stück, daß der „allgemeinste Unwille“ platzgreifen müßte. Von einer solchen alljährlich zu wiederholenden Coloniallotterie darf nimmermehr die Rede sein; das würden sofort auch diejenigen sagen, die der jetzt beschlossenen einmaligen Lotterie nicht feindlich gegenüberstehen. Es hat in der That „alles seine Grenzen!“

Die Schußwaffe beim Lebensmittelschmuggel.

Der „Reichsanzeiger“ hat, wie erwähnt, das Ergebniß der Ermittelungen veröffentlicht, welche über einen zuerst in der Presse und später im preußischen Abgeordnetenhause durch den Abg. Rickert zur Sprache gebrachten Fall angestellt worden sind, in welchem Grenzbeamte an der schlesisch-böhmischen Grenze gegen Schmuggler in der Nacht vom 13. und 14. Mai d. J. von ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht und dadurch drei Personen verletzt haben. Nach diesem Ergebniß hat es sich nicht um die Einführung kleiner zollfreien Mengen von Mehl, sondern um einen bei Nacht ausgeführten „Bandenschmuggel“ in Mehl gehandelt; erst als die betheiligten Personen auf wiederholten Zuruf nicht Halt gemacht, sei zunächst ein Schreckschuß abgegeben, schließlich aber scharf und mit dem erwähnten traurigen Erfolge geschossen worden. Die vom Staatsanwalt geführte Untersuchung habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Schmuggler selbst die Verantwortung für die Folgen ihrer Handlungsweise treffe, und daß die Grenzbeamten ihrer Pflicht gemäß von den Schußwaffen haben Gebrauch machen müssen, wie dies den Bewohnern des Grenzbezirks nicht unbekannt sein könne.

Gewiß muß nach diesen thatsächlichen Feststellungen und nach der pflichtmäßigen Entscheidung der Staatsanwaltschaft die Frage als erledigt angesehen werden, ob die Zollbeamten mit unnöthiger Härte oder gar unter strafwürdiger Ueberschreitung ihrer Befugnisse gehandelt haben; aber die Sache selbst ist damit keineswegs erledigt. Von einer Schuld der Grenzbeamten mag in strafrechtlichem Sinne nicht die Rede sein, aber unabweisbar drängt sich die Frage auf, inwieweit die Gesetzgebung an solchen Vorkommnissen eine Mitschuld trägt. Nicht nur das natürliche, menschliche Gefühl, sondern die Strafgesetzbücher aller civilisirten Länder machen in der Beurtheilung des Schuldmaßes einen Unterschied zwischen dem Diebstahl von Nahrungsmitteln zum unmittelbaren Genuß und dem Stehlen anderer Gegenstände. In ähnlicher Weise wird man das gelegentliche vorschriftswidrige Einbringen einer das zulässige Maß überschreitenden Menge von Mehl und Brod vom Standpunkt billig abwägender Humanität nimmermehr auf eine Linie stellen können mit dem gewerbmäßigen Schmuggel feiner Seidenstoffe oder gleicher, hochwerthiger und mit hohen Zöllen belegter Waaren. Nach der Angabe des Ministers in der Abgeordnetensitzung vom 26. Mai d. J. sind bei den drei verletzten Personen 102 Kilogr. Mehl gefunden worden; die neueste Veröffentlichung enthält keine Aenderung darüber, um welche Mengen es sich im ganzen gehandelt hat. Jedenfalls ist das vorgefundene Quantum viel zu gering, als daß es weit über den Consum der Schmuggler selbst und der ihnen zunächst stehenden Kreise hätte hinausreichen können. Die zollfreie Einführung von Mehl und Brod, die höchstens in Mengen von 3 Kilogr. erfolgen darf, ist mit so vielen Umständlichkeiten und Schwierigkeiten verknüpft, und die Zollverwaltung selbst hat die Benutzung der im Gesetz vorgesehenen Vergünstigung für die Grenzbewohner in jüngster Zeit noch in solchem Maße erschwert, daß es kaum überraschen kann, wenn in Gegenden, in welchen der unrechtmäßige Verkehr über die Grenze überhaupt vielfach nicht hart beurtheilt wird, eine Hintergehung dieser erschwerenden Vorschriften in größerem Maßstabe unternommen wird.

Die Verlockung zu einem solchen Unternehmen ist eben allzu groß. Wie überall im deutschen Vaterlande hat auch in den Grenzbezirken der Preis des Mehls und des Brodes eine ungewöhnliche Höhe erreicht; die Differenz gegen den jenseits der Grenze giltigen Preis beträgt reichlich die Hälfte desselben. In keinem anderen großen Culturstaate lastet auf dem Brode eine gleich hohe Steuer.

Wird man unter solchen Verhältnissen nicht den betheiligten Personen, die sich ja zweifellos straffällig gemacht haben, mildernde Umstände zubilligen müssen? Wird man nicht zugeben müssen, daß bei den Verwundeten die Strafe außer Verhältniß zum Vergehen steht und daß zu den Gründen, welche die deutschen Getreidezölle zu einer verwerflichen Abgabe machen, auch der Umstand gehört, daß sie Vorkommnisse, wie das vorliegende, gewissermaßen mit innerer Nothwendigkeit hervorrufen müssen?

Der Aufstand in Arabien.

Die Unruhen in Südarabien verlieren nach dem Eingang näherer Meldungen viel von dem alarmirenden Charakter, den sie im Lichte der anfänglichen Depeschen zu besitzen schienen. In Constantinopel giebt man zu, daß der Generalgouverneur von Yemen umsichtiger hätte handeln können, wie er that, indem er eine Handvoll Truppen gegen weitüberlegene Streitkräfte der Aufständischen sendete und diesen solchermaßen einige militärische Erfolge geradezu in die Hände spielte.

Die Asyrs, welche das Banner der Empörung aufgepflanzt haben, sind auf der hohen Pforte von jeher wegen ihres unbotmäßigen Sinnes bekannt gewesen. Das letzte Mal, wo sie den Kriegspfad gegen die Autorität des Padischah beschritten, vor etwa zwanzig Jahren, brachte Mukthar Pascha an der Spitze von 16 Bataillonen sie ohne große Mühe und Verluste zur Raison. Sein damaliger Feldzug gestaltete sich für die Türken zu einem militärischen Spaziergange durch Südarabien. Als echtes Nomadenvolk, das sie sind, besitzen die Asyrs keinerlei militärische Eigenschaften, die sie zu einem sonderlich furchtbaren Feinde im offenen Felde, in geordneter Schlacht machen könnten. Ihre irregulären Reiterhorden sind nur im Guerillakampfe, in Flucht und Verfolgung, im Auflauern und im Mürbemachen eines mit Land und Leuten nicht vertrauten Gegners gefährlich. Wer über eine disciplinirte Truppe, über die elementarsten Regeln der Strategie und Taktik, endlich über eine geordnete Verpflegung verfügt, auf welch letzteren Punkt auf den unwirthlichen, wüsten Hochplateaus des steinigen Arabiens sehr viel ankommt, der wird mit den Nomadenstämmen bald fertig. Allerdings sollen die heutigen Insurgenten im Besitze von Präcisionswaffen sein. Die Asyrs müßten aber ihre Natur über Nacht gar sehr geändert haben, wenn sie sich dieser Waffen in einer für reguläre Truppen bedrohlichen Weise zu bedienen wissen sollten. Wer ihnen moderne Gewehre und Geschütze liefert, kann nur gleich auch die im Gebrauche derselben geübten Mannschaften nebst Offizieren beistellen, sonst möchten die Asyrs sich selbst mit den gedachten Waffen mehr Schaden zufügen als ihren Feinden.

Daß der Aufstand einen gewissen Staub aufwirbelt, ist lediglich Schuld des ungeschickten Verfahrens bei seiner Niederwerfung. Der türkische Generalgouverneur beging einen Fehler, als er meinte, die Gesellschaft mittels blinden Lärms in die Flucht schlagen zu können. Die Folge davon war eine Schlappe im offenen Kampfe, die schwere Verwundung eines höheren türkischen Offiziers und die Ausbreitung des Aufstandes über so ziemlich das ganze Yemen, wo nur die festen Garnisonplätze zur Zeit unbestrittenes Eigenthum der ottomanischen Regierungsautoritäten sind. Jetzt bedarf es schon einer größeren Kraftanstrengung türkischerseits, um die Asyrs zum Gehorsam zurückzubringen. Die Vorkehrungen dazu sind aber bereits getroffen, Truppenverstärkungen aus Syrien unterwegs und wenn nicht eine vollständige Umkehr der traditionellen Rollen auf beiden Seiten stattfindet, so werden, noch ehe der Sommer zur Rüste geht, die Asyrs ihre Unterwerfung unter die Bedingungen, auf welche hin der Sultan sie wieder in Gnaden aufnehmen will, vollzogen haben.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Auch alle **Wiener und Pester Blätter** besprechen mit größter Befriedigung die **Verlängerung des Dreibundes** und heben gleichzeitig die Bedeutung und den hohen Werth der sympathischen Haltung Englands hervor.

* **[Die Commission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches]** vertagt sich heute über den Sommer. Der Wiederzusammentritt erfolgt am 12. Oktober.

* **[Kellnerinnen-Versammlung.]** In der socialdemokratischen Versammlung, welche für die Kellnerinnen Berlins auf 11½ Uhr Abends am Dienstag berufen war, bildeten die Kellnerinnen selbst nur eine Minderheit gegenüber den anwesenden Arbeitern, Restaurateuren, Agenten und Neugierigen aller Art. Den Vorsitz führte der Redacteur des socialdemokratischen „Gastwirthsgehilfen“, Ebert. Als Referent fungirte der Schriftsteller Reichling, welcher die Ausbeutung der Kellnerinnen schilderte, während die Restaurateure sich mästeten und in Karossen führen. Die Kellnerinnen müßten dergestalt nothwendig sich der Prostitution ergeben. Sie sollten, um sich dagegen zu schützen, einen Fachverein bilden. Die bekannte socialistische Rednerin Fräulein Wabnitz sprach dann noch weiter über die fluchwürdigen socialen Verhältnisse. Sie bezeichnete die Restaurateure mit Damenbedienung als Bordellhalter. Während beider Reden herrschte große Unruhe und vielfache Unterbrechung. Einzelne Personen wurden deshalb hinausgeworfen. Eine verlesene Resolution empfahl alsdann die Bildung eines großen Vereins der Kellnerinnen. Die Lage der Kellnerinnen wurde noch in ähnlicher Weise von einem Fräulein Emilie Orth und einem Fräulein Brandt geschildert, während welcher Reden auch wiederum Ruhestörer aus dem Saal hinausbefördert wurden. Um 2½ Uhr Nachts wurde nach Annahme der Resolution die Versammlung mit einem Hoch auf die Zukunft der Kellnerinnenbewegung und auf die internationale Socialdemokratie geschlossen. Die Versammlung trennte sich unter dem Gesang der Marseillaise.

* **[Ein Vergleich der preußischen Staatslotterie und den in- und ausländischen Privatlotterien]** unter einander dürfte nicht ohne Interesse sein. Demselben ist ein zehnjähriger Jahresdurchschnitt zu Grunde gelegt. Gesammtbetrag der Gewinne in Procenten des Gesammtpreises der Loose: bei der Staatslotterie: 81,7; bei der privaten Geldlotterie: 39,9; bei den Silberlotterien: 48,6 und bei den Waarenlotterien: 58,2. — Verwaltungskosten, einschließlich Provisionen: bei der Staatslotterie: 4,8; bei den privaten Geldlotterien: 21,3; bei den Silberlotterien: 28,1 und bei den Waarenlotterien: 30,2. — Ueberschuß des Lotterie-Unternehmens: bei der Staatslotterie: 13,5 Proc.; bei den privaten Geldlotterien: 38,8; bei den Silberlotterien: 23,3 und bei den Waarenlotterien: 11,6. Während demnach die Staatslotterie etwas über vier Fünftel des Spielkapitals durch Gewinne den Spielern wieder zu gute kommen läßt, geschieht das bei den privaten Geldlotterien nur mit ungefähr zwei Fünftel des Spielkapitals. Von den Privatlotterien gewähren die Waarenlotterien den Spielern den vortheilhaftesten Gewinnbetrag. — Bei der Staatslotterie entfällt ein Gewinn auf je 2 Loose; bei den Privatlotterien bewegt sich das Verhältniß der Loose zu der Zahl der Gewinne in der Regel zwischen 1:10 bis 1:100, und im Durchschnitt entfällt nur auf je 50 Loose ein Gewinn.

* **[Artilleriewerkstatt in Spandau.]** Die Direction der Artillerie-Werkstatt in Spandau hat angeordnet, daß, falls eine Einschränkung des Betriebes nothwendig wird, zunächst die unverheiratheten auswärtigen Handwerker entlassen werden sollen. Erst nach diesen würden die Verheiratheten von außerhalb und dann erst die einheimischen Arbeiter an die Reihe kommen.

* **[An der Herstellung des bildnerischen Schmuckes für das neue Reichstagsgebäude]** ist eine Reihe von Bildhauern betheiligt, Schaper, Hundrieser, Lessing und Eberlein in Berlin, Diez in Dresden, Eberle und Maison in München, Behrens in Breslau, Schierholz in Frankfurt a. M. und Volz in Karlsruhe. Schaper führt einen Giebel aus, darstellend die Arbeiten des Friedens unter dem Schutze der Reichsmacht; einen zweiten Giebel mit bekrönenden Figuren im Nordvestibul stellt Hundrieser dar. Für die vier Eckthürme des Reichstagsgebäudes werden je vier freistehende (im ganzen also 16) Figuren auf das gekröpfte Gebälk der vorspringenden Säulen in Stein ausgeführt. Sie erhalten die Höhe von 3,80 Metern. Die Figuren werden die materiellen und die geistigen Kräfte versinnbildlichen, aus denen der moderne Staat sich zusammensetzt und durch die er erhalten wird. Die erste Gruppe umfaßt die Gewerbe der Volksernährung: Ackerbau und Viehzucht (Lessing), Weinbau und Bierbrauerei (Diez); die zweite Gruppe ist die des Handels und der Industrie, umfassend Handel und Schiffahrt, Großindustrie und Maschinenbau (Eberlein), Klein- und Hausindustrie und Elektrotechnik (Eberle); die dritte Gruppe umfaßt die ethischen Elemente der Volksbildung: die Erziehung für religiöse und sittliche Gesinnung und den Unterricht (Schierholz), die Kunst und Literatur (Behrens); die vierte Gruppe endlich die Aeußerungen der ausübenden Staatsgewalt: Rechtspflege und Staatskunst (Volz), die Wehrkraft zu Wasser und die Wehrkraft zu Lande (Maison).

* **[Die Stettiner Hafenfrage.]** Die Reise des Finanzministers nach Stettin hat, wie der „Münch. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, die vielbesprochene Stettiner Hafenfrage ihrer Lösung erheblich näher gebracht. Der Finanzminister hat sich, dem genannten Blatt zufolge, den Stettiner Wünschen entgegenkommend verhalten. Die gepflogenen Verhandlungen haben zu der vorläufigen Vereinbarung geführt, daß die Stadt von sich aus die neuen Hafenbauten übernimmt, während die Regierung für die Vertiefung des Fahrwassers zu sorgen hätte. Die augenblickliche Tiefe von 17 Fuß, die nicht einmal den Bedürfnissen des „Vulcan“ genügt, wäre auf 22 Fuß zu bringen, was allen Ansprüchen der heutigen Schiffahrt genügen würde. Man nimmt an, daß die Arbeiten etwa 5 Jahre dauern werden. Diese vorläufigen Vereinbarungen werden in Form eines Antrages der Stadt Stettin an die Regierung gehen.

Halle a. S., 28. Juni. Zum Kapitel der **hohen Kartoffel- und sonstigen Lebensmittelpreise** wird der „Saalezeitung“ ein Beitrag in einer Zuschrift aus der Magdeburger Börde geliefert, in der es heißt:

„Man muß sich wundern, daß die Klagen nicht schon viel lauter geworden sind. Der Nothstand ist durch den Kartoffelmangel, und besonders auf dem Lande, viel größer, als man annimmt. In unserer als wohlhabend bezeichneten Gegend giebt es Kartoffeln überhaupt nicht mehr. Nur die landwirthschaftlichen Besitzer haben noch ganz geringe Vorräthe, von welchen sie aber selbst für hohe Preise nichts abgeben, auch nicht abgeben können, da sie diese für sich selbst noch nothwendig haben müssen. Besonders der Arbeiter ist mithin, da er ohne Kartoffeln gar nicht weiter kommt, in eine recht schlimme Lage gerathen, da er fast seinen ganzen Verdienst nur für das theure Brod hingeben muß, und an Fleisch und Butter kann kaum noch gedacht werden. Daß die augenblickliche Calamität nach Eintritt der Ernte gehoben sein werde, ist nicht zu erwarten. Bei uns hier auf dem Lande werden in jedem Haushalt, und wenn er noch so klein ist, ein auch zwei Schweine gemästet, wozu baare Auslagen sehr wenig erforderlich sind, da die Leute entweder zum Lohn gehörigen Acker zur Bestellung von Kartoffeln empfangen oder selbst etwas Acker besitzen bezw. sich solchen erpachten. Unter heutigen Verhältnissen aber kann an eine Schweinemast natürlich längst nicht mehr zu denken sein, da die meisten Leute Schweine entweder gar nicht anschaffen konnten, oder aber dieselben wegen Futtermangel wieder verkaufen mußten. Und so würden denn nach der Ernte die früheren Verhältnisse noch längst nicht wieder hergestellt werden, da von einem Einschlachten bei den meisten Familien keine Rede sein kann. In einem Orte von etwa 1000 Seelen, wie der unsrige, werden im Winter 225—250 Stück Schweine zum Selbstconsum geschlachtet, davon aber im nächsten Winter gewiß nur 100—150 Stück, so daß ein Weniger von 350 bis 400 Centner Schweinefleisch auf eine geringe Zahl Menschen entsteht.

Darmstadt, 1. Juli. Die Kaiserin Friedrich wird mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und der **Prinzessin Margarethe** zum Besuch des großherzoglichen Hofes heute Nachmittag hier eintreffen und noch heute nach Homburg zurückkehren.

Dresden, 1. Juli. Der **König** empfing heute in Schloß Pillnitz den griechischen außerordentlichen Gesandten am Berliner Hofe, Rangabé, in Privataudienz behufs Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Die **elektro-technische Ausstellung** ist nunmehr in allen Theilen einschließlich der Nebenveranstaltungen fertig; die Ausstellung wurde in der vergangenen Woche von mehr als 40 000 Personen besucht.

Köln, 1. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus **Bukarest**, daß bei der gestrigen **Schienenverdingung** Angebote abgegeben haben: die Forges d'Dugney zu 129,90, Bolkow 130, Fechmeyer 130,90, Cockerill 131,99, Krupp 137,30, Gute Hoffnung 144, Bochumer Gußstahl 145.

München, 1. Juli. Der **König und die Königin von Dänemark**, welche gestern Abend von Gmunden hier eingetroffen waren und in dem Hotel zu den vier Jahreszeiten übernachtet hatten, sind heute früh 7 Uhr 12 Minuten nach Frankfurt a. M. weitergereist.

München, 1. Juli. Heute Vormittag um 9 Uhr fand in Gegenwart des Prinzregenten und der hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, sowie sämmtlicher Minister und obersten Hofchargen die **Eröffnung der dritten Münchener Jahres-Kunstausstellung** statt. Die Führung des Prinzregenten und der Mitglieder der königlichen Familie durch die Säle hatten Präsident Stieler und der Präses der Jury, Uhde, übernommen. Die Ausstellung ist in sehr reicher und glänzender Weise sowohl vom Inlande wie vom Auslande beschickt; gegen 2500 Kunstwerke füllen die Säle des Glaspalastes.

Nürnberg, 1. Juli. Bei dem gestrigen **Festessen der Colonialgesellschaft**, an welchem 180 Personen theilnahmen, brachte der Fürst Hohenlohe-Langenburg den Toast auf den Kaiser und den Prinzregenten aus. Major v. Wißmann brachte einen Toast auf die Stadt Nürnberg aus.

Stuttgart, 1. Juli. Die **Königin** ist zu längerem Aufenthalt nach Friedrichshafen abgereist.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht die Ernennung des Generallieutenants v. Woelkern zum **commandirenden General**.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. Der **Kaiser** ist heute Nachmittag zum Besuche des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie nach Lichtenegg abgereist; morgen beabsichtigt der Kaiser in Wels das Dragoner-Regiment Nr. 15 zu besichtigen und sich Nachmittags nach Gastein zu begeben.

— Wie das „Fremdenblatt“ meldet, würde es kaum möglich sein, den **Handelsvertrag mit der Schweiz** vor Ende Juli fertigzustellen und deshalb dürfte der Beginn der Verhandlungen mit Italien hinausgeschoben werden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Die von dem Londoner „Standard“ publicirte Meldung betreffend die **Besetzung der Provinz Luangprabang in Siam** durch französische Truppen wird hier als völlig unbegründet bezeichnet. (W. T.)

England.

Glasgow, 1. Juli. Mehrere tausend **Eisenarbeiter** in den Werken am Clydeflusse haben heute die **Arbeit niedergelegt**, obwohl sich die Arbeitgeber zur Bewilligung der durch die Arbeiterdelegirten gestellten Bedingungen bereit erklärt hatten. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 30. Juni. Der **Thronfolger** ist nach Sigmaringen abgereist.

— Die **Deputirtenkammer** setzte die **Berathung des Zolltarifs** fort und genehmigte die von der Commission festgesetzten Zölle von 70 Francs auf Medicamente, Parfumerien, chemische Producte, Färbestoffe, Häute, Fußbekleidungen, Oele, Fette, spinnbare Stoffe, Gewebe und Hanfleinwand, sowie einen Zoll von 100 Frcs. für Zwirn und gefärbte Leinwand. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 1. Juli. Prinz Georg von Griechenland ist gestern Abend hier eingetroffen und am Bahnhofe vom griechischen Generalconsul, dem russischen Consul und einer Deputation der griechischen Colonie empfangen worden; zahlreiche hier lebende Griechen mit griechischen und amerikanischen Fahnen waren auf dem Bahnhofe und begrüßten den Prinzen mit jubelnden Zurufen. Am Sonnabend setzt Prinz Georg auf der „Servia“ seine Reise fort. (W. T.)

Buenos-Ayres, 1. Juli. Die Radicalen stellen Saen Pena als Candidaten für die Präsidentschaft und Maxime Paz für die Vicepräsidentschaft auf.

Von der Marine.

* Die gestern Morgen nach einer in Bremen eingetroffenen Privat-Nachricht schon telegraphisch gemeldete **Ankunft des deutschen Kreuzergeschwaders**, bestehend aus den Schiffen „Leipzig“ (Flaggschiff), „Alexandrine“ und „Sophie“ (Geschwaderchef Contre-Admiral Valois), in Callao, wird heute durch amtliche Telegramme bestätigt. Das Geschwader kam am 29. Juni in Callao (Peru) an und setzte am 1. Juli die Reise nach der chilenischen Küste fort.

Am 3. Juli: S.-A. 3.35, U. 8.32. **Danzig, 2. Juli.** M.-A. 1.21, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 3. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.
Wolkig, windig, wärmer; meist trocken.

Für Sonnabend, 4. Juli:
Heiter, veränderlich wolkig, warm; schwül, später windig. Stellenweise Gewitterregen.

Für Sonntag, 5. Juli:
Stark wolkig, Gewitterregen; warme Luft; kühler, lebhafter Wind.

Für Montag, 6. Juli:
Wolkig, sonnig, warm, schwül, Regenfälle; strichweise Gewitter; lebhafter kühler Wind.

Für Dienstag, 7. Juli:
Wolkig, veränderlich, sonnig, warm, schwül, später vielfach Gewitter und Regen. Lebhaft windig.

* **[Gewitter.]** Es vergeht jetzt fast kein Tag ohne Gewitter. Auch gestern Abend zogen solche aus mehreren Richtungen herauf und entluden sich ziemlich heftig. Die Blitzschläge wurden aber meistens über dem Meere beobachtet. — Bei dem vorgestrigen Gewitter ist auch auf dem Gute Grünhof bei Insterburg ein Arbeiter vom Blitz erschlagen und in Königsberg fuhr ein Blitzstrahl in die Telephonleitung des Cranzer Bahnhofes. Derselbe richtete in den Bureaux und unter dem auf dem Bahnhof versammelten Publikum eine förmliche Panik an.

* **[Neuer Corpscommandeur.]** General-Lieutenant v. Werder, bisher Commandeur der ersten Division in Königsberg, ist zum commandirenden General des ersten Armeecorps ernannt worden.

* **[Bernstein-Regal.]** Der preußische „Staats-Anzeiger“ schreibt heute: Die Einnahmen aus dem Bernstein-Regal in Ostpreußen haben sich mit der am 1. Dezember 1890 erfolgten Einstellung des Baggereibetriebes im Kurischen Haff bei Schwarzort um 200 000 Mk. jährlich verringert, indessen steht zu erwarten, daß die Staatskasse für diesen Ausfall in einem gesteigerten Tiefbaubetrieb zu Palmnicken und Kraxtepellen Ersatz finden wird.

* **[Unglücksfall.]** Gestern Nachmittag stürzte ein auf der Ziegelei Christinenhof bei Tempelburg befindlicher Schuppen ein und fiel auf den gerade im Betrieb stehenden Ringofen, an welchem mehrere Frauen beschäftigt waren. Ein 22 Jahre altes Mädchen wurde von einem Balken so unglücklich getroffen, daß sie auf der Stelle todt blieb; eine andere Arbeiterin erhielt Quetschwunden am Fuß, die übrigen kamen mit dem Schreck davon. Durch die Gluth, welche von dem Ringofen ausging, geriethen die Holztheile des Schuppens in Brand, so daß die Feuerwehr geholt werden mußte, welche mit einer Spritze in Thätigkeit trat. Sobald jedoch das Holzwerk wieder trocken wurde, brach das Feuer immer wieder von neuem aus, und die Feuerwehr, welche ihre Thätigkeit gegen 10 Uhr Abends eingestellt hatte, mußte kurz nach Mitternacht von neuem geholt werden. Erst nachdem alle Holztheile bei Seite geschafft waren, konnte die Feuerwehr heute Morgen 3 Uhr zurückkehren. Man vermuthet, daß das Fundament des Schuppens aufgeweicht war, so daß die Balken ihren Halt verloren hatten und das Dach nicht mehr tragen konnten.

* **[Jubiläum des 500jährigen Bestehens.]** Die hiesige **Bäckergesellen-Brüderschaft** feiert am 28. d. Mts. ihr 500jähriges Bestehen. Die Feier wird durch Umzüge mit Musik nach den verschiedenen Herbergen in der Stadt begangen werden. Deputationen von hiesigen und auswärtigen Gewerken werden dem Festakte beiwohnen und die Fahne der Brüderschaft wird zum Andenken mit einer Schleife decorirt werden. Nach dem Umzuge vereinigt sich die Brüderschaft mit ihren Gästen zu einer gemeinschaftlichen Feier im Vereinshause Breitgasse Nr. 83.

* **[Von der Weichsel.]** Ein heutiges Telegramm aus Warschau meldet 2,05 Meter Wasserstand.

* **[Testamentsaufnahmen.]** Als Commissarien behufs Auf- und Annahme letztwilliger Verordnungen für das 2. Halbjahr 1891 sind ernannt worden: vom 15. bis Ende Juli Herr Amtsgerichtsrath Hake, vom 1. bis 15. August Herr Amtsgerichtsrath Saage, vom 16. August bis 15. September Herr Amtsgerichtsrath Weckwarth; 16. bis Ende September Amtsgerichtsrath Hake, 1. bis 15. Oktober Amtsgerichtsrath Saage, 16. bis Ende Oktober Amtsgerichtsrath Weckwarth, 1. bis 15. November Amtsgerichtsrath Hake, 16. bis Ende November Amtsgerichtsrath Saage, 1. bis 15. Dezember Amtsgerichtsrath Weckwarth, 16. bis Ende Dezember Amtsgerichtsrath Hake.

* **[Zum Bau des Hohethor-Bahnhofes.]** In der Angelegenheit des Baues des neuen Central-Personen-Bahnhofes in Danzig sind gegenwärtig der betreffende Decernent der Bau-Abtheilung des Eisenbahnministeriums und der Decernent der königl. Eisenbahn-Direction Bromberg zu näheren Besichtigungen und Berathungen über die specielle Bauausführung hier anwesend.

* **[Beförderung.]** Der bisherige königl. Regierungsbaumeister Gersdorff aus Danzig, z. Z. in Dirschau, ist zum königl. Wasserbauinspector ernannt worden.

* **[Hitzferien.]** Der starken Hitze wegen mußten heute wieder in mehreren höheren Lehranstalten die letzten Vormittagsstunden ausfallen.

* **[Verunglückt.]** Vorgestern Abend erregte ein vorüberfahrender Dampfer so großen Wellenschlag, daß die der kaiserlichen Werft gegenüberliegende Barther Segelbrigg „Treue" in starke Schwankungen gerieth und der auf ihr beschäftigte Jungmann Z. über Bord stürzte. Trotzdem ihm sofort Taue zugeworfen wurden, ging er bald unter und wurde nach einiger Zeit als Leiche aus dem Wasser herausgefischt.

* **[Unfälle.]** Der Zimmermann Otto K. aus Ohra gerieth gestern Vormittag in der Dampfmühle daselbst mit dem linken Fuß unter die Schnecke, wobei er eine beträchtliche Quetschung desselben erlitt. — Der Dienstjunge August F. aus St. Albrecht befand sich gestern daselbst mit einem Handwagen auf der Straße, während ihm ein Bierwagen entgegen gefahren kam. Er vermochte demselben nicht schnell genug auszuweichen, sondern gerieth mit der linken Hand zwischen beide Wagen und erlitt einen complicirten Bruch des linken Mittelfingers. Beide Verletzte wurden nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Berufungs-Strafkammer.]** Im März d. J. hatte, wie damals berichtet worden ist, das hiesige Schöffengericht den Brauereiarbeiter Josef Brodowski von hier wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er den kränklichen Schneidermeister Steffanowski eine Treppe hinabgeworfen haben sollte. Gegen dieses Erkenntniß hatte Brodowski mit Erfolg Berufung eingelegt, denn es erfolgte jetzt seine völlige Freisprechung. Wie aus dem uns vorgelegten Erkenntniß des Gerichts zweiter Instanz herhorgeht, hat der verletzte Schneidermeister Steffanowski zwar an seiner Angabe festgehalten, er sei von Brodowski erst auf den Kopf geschlagen und später die Treppe hinabgeworfen worden, doch konnte Brodowski durch die eidlichen Aussagen seiner Mitarbeiter und seines vorgesetzten Braumeisters nachweisen, daß er sich zu der Zeit, als Steffanowski die Mißhandlung in der Johannisgasse erlitt, ununterbrochen bei seiner Arbeit in der Fischer'schen Brauerei befunden habe. Der Gerichtshof mußte demnach annehmen, daß Brodowski unschuldig sei und Steffanowski sich in der Person seines Angreifers geirrt habe.

* **[Schwurgericht.]** In einer unter dem Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung wurde heute der Gärtner Gustav Kroß von hier von der Anklage wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit freigesprochen.

* **[Messer-Affäre.]** Der Böttchergeselle Ludwig K. gerieth gestern Nachmittag auf der Treppe seiner Wohnung Schüsseldamm 22 mit einem Ehepaar in Streit. Während er sich, nach seiner Angabe, dem Manne gegenüber vertheidigte, brachte ihm die Frau einen Messerschnitt an der rechten Hand bei, durch welchen K. bis auf den Knochen dringende Wunden an zwei Fingern der rechten Hand erlitt. Der weibliche Messerheld soll alsbald verhaftet worden sein.

[Polizeibericht vom 2. Juli.] Verhaftet: 2 Personen, darunter 1 Bettler, 1 Obdachloser. — Gestohlen: 20 Flaschen Moselwein. — Gefunden: 1 Beutel, 2 Mützen, 1 Spaten, 3 Pfandscheine, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 2 verschiedene Glacéhandschuhe, 1 Handkorb, 16 Stück Zaumgebisse mit Riemen; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 18 Mk.; abzugeben an die Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 2. Juli. Das **Panzergeschwader** hat bisher Manöver in größerem Stile noch nicht ausgeführt. Fast täglich wurden theils auf hoher See, theils in der Nähe der Ankerstelle Schießübungen einzelner Geschwaderschiffe nach schwimmenden Scheiben und sonstigen Marken abgehalten, theils fanden Evolutionen und andere Einzelmanöver statt. Auch heute Morgen waren bereits wieder fast sämmtliche Panzer unter Dampf, um ihre Bewegungsmanöver fortzusetzen. Der Verkehr zwischen der Flotte und dem Lande ist namentlich Nachmittags stets ein sehr lebhafter. — Gestern Abend gab unser **Sommertheater** unter der neuen Direction des Herrn Kugelberg seine Eröffnungs-Vorstellung. Leider beschieden ihr die Wettermächte keine glückliche Begrüßung. Donner und Blitz und kräftige Regengüsse begleiteten den Beginn und die ersten Akte der Vorstellung, zu der sich angesichts des schon seit fast einer Stunde drohenden Unwetters nur ein kleines Publikum eingefunden hatte. Selbstverständlich mußte das zur Eröffnung gewählte bekannte Volksstück von L'Arronge: „Hasemanns Töchter" im Saale gespielt werden, wo man nicht nur mit der durch die Gasbeleuchtung bedeutend gesteigerten hohen Tagestemperatur, sondern auch mit dem Uebelstande zu kämpfen hatte, daß die auf das Dach niederprasselnden Regengüsse durch ihr Geräusch die Vorstellung mehrfach empfindlich störten. Trotz dieser mißlichen äußeren Verhältnisse ließ die Vorstellung aber erkennen, daß eine tüchtige bühnenkundige Hand jetzt das Unternehmen leitet, daß die Bühne über gewandte Lustspielkräfte und auch ein verhältnißmäßig gut besetztes Orchester verfügt, dessen Vorträge lebhaften Beifall fanden. Auf die Leistungen der einzelnen Darsteller einzugehen, mag nach dieser Erstlings-Vorstellung noch unterbleiben, nur möchten wir die temperamentvolle Darstellung des alten Hasemann durch Hrn. Gerstel, seiner jüngsten Tochter durch Frl. Messert und des Knorr durch Hrn. Messert hervorheben. Hoffentlich leuchtet den weiteren Vorstellungen ein günstigerer Stern.

wr. **Putzig**, 1. Juli. Der seit dem Herbst v. J. im hiesigen Gerichtsgefängniß in Untersuchungshaft befindliche Schäfer Z. aus Glienke, auf dem der Verdacht ruht, seine **Ehefrau ermordet** zu haben, versuchte gestern zu **entfliehen** und gelangte wirklich ins Freie. Kaum aber hatte er die Stadt verlassen, so wurde er in einem Roggenfelde, woselbst er sich verbergen wollte, ergriffen und wieder in Gewahrsam gebracht. — Mit dem heutigen Tage hat unsere **Postbehörde** in dem neuen, neben dem Landrathsamt erbauten Gebäude, dessen Diensträume mit vollständig neuen Mobilien ausgestattet sind, Wohnung genommen. — Die **Sommerferien** in den Volksschulen unseres Kreises beginnen am 24. d. und dauern 3 Wochen.

r. **Marienburg**, 1. Juli. In der heute Abend stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde Herr Rendant Stamm in sein neues Amt als besoldeter **Beigeordneter** eingeführt, da nunmehr der neue Rendant Herr Höhme aus Forst in der Lausitz eingetroffen ist.

Marienwerder, 2. Juli. (Privattelegramm.) Der neue **Regierungspräsident Herr v. Horn** trifft morgen hier ein.

* **[Auszeichnungen.]** Dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder Secretär Peterssen ist der Charakter als Kanzleirath und dem in den Ruhestand getretenen königl. Oberförster Fetschrien zu Oberförsterei Gollub der rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

Tuchel, 30. Juni. Vom 23. bis 26. d. M. fand am hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar die diesjährige zweite **Lehrerprüfung** statt. 50 Lehrer unterzogen sich der Prüfung, 37 bestanden dieselbe.

Aus dem Kreise Kulm, 1. Juli. Wieder ist durch fahrlässiges Umgehen mit **Schießwaffen** ein **Unglücksfall** entstanden. Auf dem Gute G. besaß, wie die „Kulmer Ztg." erzählt, ein Arbeiter einen Revolver, den er geladen in einem verschlossenen Schranke aufbewahrte. Als er zur Kirche ging, verschaffte sich sein Sohn den Schrankschlüssel und spielte mit der Waffe. Plötzlich entlud sich eine Patrone; die Kugel drang der in der Nähe stehenden Schwester ins Auge und blieb fest eingezwängt im Kopfe stecken.

Colberg, 30. Juni. Der von der hiesigen „Volks-Ztg." gemeldete angebliche **Eisenbahnüberfall** auf der Strecke von Gummin nach Treptow a. d. Rega stellt sich als ein richtiger Dummejungenstreich heraus. Einer Bekanntmachung des Amtsvorstehers Schüler in Treptow zufolge haben Schulknaben, deren Phantasie wohl durch die Atanasius'sche Heldenthat erhitzt worden, ein „Räuberstückchen" gespielt. Ein kleiner Knabe hat schließlich mit einem Stein nach dem Zuge geworfen und den Packwagen getroffen.

Königsberg, 1. Juli. Das Programm für die Anwesenheit der **Minister Dr. Miquel und v. Berlepsch** ist nunmehr wie folgt festgestellt: Dienstag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr: Empfang auf dem Ostbahnhof. Mittwoch, 8. Juli: Morgens: Sitzung des Provinzial-Ausschusses unter Anwesenheit der Minister. Es werden zu dieser Sitzung auch Mitglieder des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zugezogen werden. Besuch verschiedener industrieller Etablissements (Stantien u. Becker, Union, Walzmühle etc.). Mittags: Besuch der Börse; Vorstellung des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft. Nachmittags: Diner im Saale des Landeshauses zu Ehren der Gäste. Donnerstag, 9. Juli: Morgens 7 Uhr: Abfahrt in mehreren Dampfern nach Pillau. Besichtigung der Arbeiten am Königsberger Seekanal, der Molen in Pillau und der dortigen Hafenanlagen. Mittags: Fahrt per Extrazug nach Neuhäuser. Nachmittags: Fahrt nach dem Bernsteinbergwerk Palmnicken. Fahrt per Extrazug nach Cranz. Freitag, 10. Juli: Fahrt per Dampfer nach Memel. (K. Allg. Z.)

Ortelsburg, 30. Juni. Heute wurde der **Verbandstag der ost- und westpreußischen Vorschußvereine** geschlossen. Für die Sieburgerstiftung hat Elbing für das vergangene Jahr das Vorschlagsrecht erhalten und schlug den Baueleven Werner Laserowitz zum Empfange des Stipendiums vor, was auch genehmigt wurde. Als Orte für den nächstjährigen Verbandstag wurden Ragnit und Rosenberg von deren Deputirten vorgeschlagen, und es wird letzterer Ort gewählt. Schließlich wurde Herr Hopf-Insterburg wieder auf ein Jahr zum Verbandsdirector erwählt. Der erste Abend vereinigte Genossen und Gastgeber im Prange'schen Garten bei Concert und Feuerwerk, am zweiten Nachmittag fand ein Festmahl und Abends eine Rundfahrt durch den Forst nach dem Schützenplatze statt, und heute Nachmittag wird ein Extrazug die Deputirten nach Rudczanny führen, von wo aus dieselben eine Fahrt auf dem See machen werden. (K. H. Ztg.)

* Die Beförderung des bisherigen ordentlichen Lehrers Kurt Baske an dem Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg zum Oberlehrer ist genehmigt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. Frau **Anna Schramm** und Fräul. **Marie Meyer** sind für das kgl. Schauspielhaus engagirt worden. Sie werden sich in das Rollenfach der Frieb-Blumauer theilen, für welche ein genügender Ersatz bisher nicht gefunden werden konnte.

* **[Elektrische Ventilatoren.]** Die neueste Anwendung findet die Elektricität bei einem kleinen Motor zum Betriebe eines fächerförmigen Ventilators, dessen Wirkung sich in den heißen Sommertagen aufs erquickendste fühlbar macht. Das kleine Kunstwerk ist von der „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft" unter besonderer Rücksicht auf den Anschluß an die Berliner Elektricitätswerke construirt; es kann überall, wo elektrische Leitungen vorhanden sind, anstatt einer Glühlampe eingeschaltet und auf jedem Schreibtisch und in jedem Zimmer aufgestellt werden. Der Verbrauch an elektrischem Strom beträgt nicht mehr als 6 bis 8 Pfennige in der Stunde.

* **[Edelweiß in Töpfen]** zu ziehen, ist einem Londoner Gärtner vollkommen geglückt. Er kann diese seltene Pflanze, von der man bisher glaubte, sie gedeihe nur am Rande der Eisfelder, in großen Mengen auf den Markt bringen. Damit geht nun den Blumen- und Kräutersammlern der Alpenwelt ein wichtiger Handelszweig verloren.

Bremen, 1. Juli. Der Schauplatz eines **schrecklichen Unglücks** war gestern Abend um etwa 7 Uhr die Weser eben unterhalb der Eisenbahnbrücke. Etwa 12 oder 14 Schlengenarbeiter, welche tagsüber an dem Separationswerk gleich unterhalb der Kaiserbrücke beschäftigt gewesen waren, hatten gemeinschaftlich in einem Dielenschiff die Heimfahrt weserabwärts angetreten, um nach ihren Wohnungen in Strohm, Hasenbüren, Seehausen und Lankenau zurückzukehren. Das Boot war nach Berichten von Augenzeugen überfüllt und daher bei dem in Folge des hohen Wasserstandes ziemlich reißenden Strom vermuthlich nur schwer zu regieren gewesen. So lief es die erste eiserne Fahrwassertonne unterhalb der Eisenbahnbrücke an, zerschellte und versank augenblicklich in die Tiefe. Entsetzlich soll der Anblick des Menschenknäuels im Wasser gewesen sein. Laute Hilferufe waren kaum zu vernehmen, nur ein unarticulirtes Gurgeln, so daß man auf den weiterab liegenden Reisschiffen und Kähnen nicht einmal gleich aufmerksam wurde. Leider waren in nächster Nähe keine Böte, und als dann solche von den beim Weserbahnhof liegenden Schiffen ausgesetzt waren, hatte der Strom mehrere Schlengenarbeiter schon soweit fortgetrieben, daß man ihrer nicht mehr habhaft werden konnte. Auch von der kleinen Weser kam eine Jolle, die man schnell über die Schlrnge schob zu Hilfe, und so gelang es, wenigstens noch vier der Verunglückten dem nassen Grabe zu entreißen. Die übrigen, welche einander zum Theil dadurch in die Tiefe rissen, daß sie sich gegenseitig halten wollten, haben leider ihr Leben eingebüßt; es können sieben, aber auch bis zehn sein, darüber gingen die Angaben auseinander. Die meisten der Verunglückten sollen Frau und Kinder hinterlassen.

Graz, 29. Juni. In Eggenberg bei Graz ereignete sich gestern eine **Bluttthat**, welche als Seitenstück zu den Verbrechen Jacks des Aufschlitzers angesehen wird. Eine 50jährige Taglöhnerin, Namens Juliana Patzelt, wurde in der Nähe des dortigen Schlosses fast leblos mit einer tiefen Schnittwunde quer über den Unterleib und einer zweiten Wunde senkrecht zur Richtung der ersteren aufgefunden und verschied eine Stunde später. Ein Selbstmord erscheint ausgeschlossen. Die Patzelt wurde zuletzt in Gesellschaft zweier Vaganten gesehen.

Catania, 1. Juli. Das Observatorium auf der Insel Stromboli meldet, daß die seismometrischen Apparate gestern 6¾ Uhr Abends ein von zwei sehr starken **vulkanischen Ausbrüchen** gefolgtes **Erdbeben** signalisirten. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juli. (Tel.) Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 184. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 300 000 Mk. auf Nr. 172 740.
1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 22 112.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 9811 17 424 85 532.

Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4825 6275 6627 9446 15 129 19 019 19 854 22 324 31 474 44 003 44 471 48 013 48 937 65 832 69 461 74 512 80 599 82 094 85 073 85 612 94 213 129 555 131 987 137 659 140 791 153 285 154 777 158 073 170 153 171 933 174 115 181 877 186 918.

Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 574 7739 11 108 12 136 14 475 14 617 15 106 21 208 36 900 51 807 52 388 53 250 54 578 65 402 67 048 68 983 80 703 83 456 83 722 104 188 118 345 130 402 143 473 151 393 152 873 156 709 165 929 180 201 180 759 181 472 188 099 189 284.

Basel, 2. Juli. (W. T.) Bei **Efringen**, der vierten Station der badischen Bahn von Basel aus, **entgleiste** gestern beim Rangiren eine **Locomotive mit drei Personenwagen**. Beide Geleise sind gesperrt, so daß der Frankfurter Abendschnellzug nicht durchkonnte. Die Reisenden wurden durch einen Hilfszug nach Basel befördert. Gestern Abends um 7½ Uhr war das Geleise wieder frei. Ausgenommen der Locomotivführer des Lokalzuges, welcher verletzt ist, ist sonst weiter niemand beschädigt.

Verloosungen.

Hamburg, 1. Juli. Serienziehung der **Hamburger 100 Mk. Banco-Loose** von 1846: 17 34 69 73 76 143 194 239 241 268 275 307 308 323 419 426 451 480 494 533 554 603 608 644 721 733 929 942 1054 1120 1121 1150 1206 1219 1252 1301 1313 1315 1361 1386 1411 1427 1457 1514 1547 1564 1595 1599 1634 1660 1683 1724 1742 1758 1795 1844 1883.

Braunschweig, 1. Juli. Serienziehung der **Braunschweiger 20 Thaler-Loose**: 10 42 101 568 740 1005 1093 1365 1553 1628 1774 1794 1913 2682 2764 3086 3515 3588 3673 3697 3762 3811 3839 4166 4308 4344 4351 4402 4514 4533 5126 5477 5721 5732 5886 5897 5931 5963 5998 6198 6200 6538 6976 7031 7055 7178 7617 7940 7944 8119 9580 9712 9901.

Kassel, 1. Juli. Die heutige Gewinnziehung der **Kurhessischen 40Thlr.-Loose** wurde wegen eines Formfehlers für ungiltig erklärt. (Bei derselben waren folgende Gewinne gefallen: 40 000 Thlr. Nr. 122 354, 8000 Thlr. Nr. 81 643, 4000 Thlr. Nr. 76 515, 2000 Thlr. Nr. 51 817, 1500 Thlr. Nr. 38 114 75 824, 1000 Thlr. Nr. 60 543 94 574 134 099.)

Meiningen, 1. Juli. Serienziehung der **Meininger 7 Fl.-Loose**: 7 163 235 299 384 439 448 462 620 773 975 1008 1012 1097 1101 1245 1346 1955 2005 2019 2027 2099 2296 2451 2656 2858 2900 2941 2953 2999 3296 3336 3374 3578 3688 3797 3859 4113 4193 4245 4300 4488 4641 4681 4713 4749 4994 5077 5159 5268 5335 5395 5698 6004 6368 6465 6489 6824 6832 6839 6858 6921 6926 7026 7032 7039 7231 7342 7360 7400 7463 7466 7595 7751 7822 8171 8270 8458 8581 8608 8618 8849 8956 9096 9177 9286 9359 9441 9490 9773 9794 9831 9832 9854 9909.

Wien, 1. Juli. Serienziehung der **österreichischen 1854er Loose**: 23 38 90 144 264 431 549 607 654 664 698 822 906 964 1014 1218 1219 1233 1251 1385 1412 1498 1543 1584 1665 1676 1854 1897 1905 1982 1985 2096 2164 2173 2195 2207 2328 2354 2403 2422 2507 2669 2751 2780 2845 2905 2947 3036 3167 3224 3421 3643 3818 3836 3876 3935.

— Bei der heutigen Ziehung der **Wiener Communalloose** fiel der Haupttreffer auf Ser. 621 Nr. 81, 20 000 Gulden fielen auf Ser. 2562 Nr. 92, 5000 Gulden auf Ser. 1611 Nr. 50. Ferner wurden folgende Serien gezogen: 407 804 1304 1384 1392 2204 2229 2232 2349 2510.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juli.

Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,40	87,30
Juli	232,50	231,75	Ung. 4% Grd.	91,60	91,50
Sept-Oktbr	210,25	207,25	2. Orient.-A.	73,20	—
Roggen			4% ruff. A.80	98,70	98,20
Juli	208,00	208,00	Lombarden	46,20	46,70
Sept-Oktbr	195,20	193,50	Franzosen . .	126,70	127,20
Petroleum			Cred.-Actien	161,60	161,20
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	177,00	177,00
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	151,10	151,50
Rüböl			Laurahütte.	118,00	117,50
Juli	58,40	58,30	Oestr. Noten	173,80	174,20
Sept.-Okt.	58,50	58,50	Russ. Noten	230,25	230,20
Spiritus			Warsch. kurz	230,10	230,05
Juli-Aug. .	46,50	46,70	London kurz	20,35	20,355
Sept.-Okt.	44,60	44,70	London lang	20,29	20,285
4% Reichs-A.	106,00	105,90	Russische 5%		
3½% do.	98,80	98,80	SW.-B. g. A.	84,75	84,60
3% do.	85,75	85,80	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,70	105,60	Bank	135,00	—
3½% do.	99,00	98,90	D. Oelmühle	138,00	138,00
3% do.	85,40	85,50	do. Prior.	126,75	126,75
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	110,20	110,50
Pfandbr. .	96,00	96,00	do. S.-A.	67,00	67,50
do. neue . .	96,00	96,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	56,70	56,50	Stamm.-A.	84,60	84,40
5% do. Rente	92,20	92,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,90	85,90	Trk. 5% A.-A	89,00	88,60

Fondsbörse: befestigt.

London, 2. Juli. (W. T.) Der Bankdiscont ist auf 2½ Proc. herabgesetzt worden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juli.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	190—246 M Br.	181 bez.
hochbunt	126—136 ℔	190—246 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	186—240 M Br.	
bunt	126—132 ℔	183—237 M Br.	
roth	126—134 ℔	170—236 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	165—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 183 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 232 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juli transit 181 M bez., per Juli-August transit 171 M Br., 170 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 197 M Br., 196 M Gd., per Septbr.-Oktober transit 161 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 160½ M Br., 160 M Gd., per April-Mai transit 161 M Br., 160½ M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ 202 M, transit 157—158 M feinkörnig per 120 ℔ transit 154—155 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 207 M, unterpoln. 157 M, transit 155 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 183 M Br., 182 M Gd., do. transit 143—144 M bez., per Oktbr.-November transit 143—143½ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 138 M, weiße Mittel- transit 131 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 118 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,50—4,80 M.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70½ M Br., per Septbr.-Oktbr. 58½ M Gd., per Novbr.-Mai 56½ M Gd., nicht contingentirt — M, per Septbr.-Oktbr. 39 M Gd., per Novbr.-Mai 37 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,95—13,05 M Gd. je nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: schön bei heißer Temperatur. **Wind**: Norden.

Weizen hatte bei fester Tendenz loco nur unbedeutenden Verkehr. Bezahlt wurde für russischen zum Transit hellbunt 123 ℔ 181 M, auf Abladung roth besetzt 121/2 ℔ 157 M per Tonne. Termine: Juli transit 181 M bez., Juli-August transit 171 M Br., 170 M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 197 M Br., 196 M Gd., transit 161 M bez., Oktober-November transit 160½ Br., 160 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 232 M, transit 183 M

Roggen gefragt und bis 2 M theurer. Bezahlt ist inländ. mit Geruch 119 ℔ 202 M, polnischer zum Transit 118 ℔ und 119 ℔ 158 M, 118 ℔ 157 M, russ. zum Transit 125/6 ℔ 157 M, 119/20 ℔ 155 M, 121/2 ℔ 154 M. Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 183 M Br., 182 M Gd., transit 143—144 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 143, 143½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 143½ M Br., 142½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 207 M, unterpolnisch 157 M, transit 155 M. — **Hafer** russischer zum Transit 118 M per Tonne bez.

Erbsen polnische zum Transit Koch- 138 M, mittel 131 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 128 M per Tonne. — **Weizenkleie** zum See-export grobe 4,57½, 4,62½ M, mittel 4,50, 4,55 M, feine 4,72½, 4,80 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 70½ M Br., per Sept.-Oktober 58½ M Gd., per Novbr.-Mai 56½ M Gd., nicht contingentirter per Sept.-Okt. 39 M Gd., per Novbr.-Mai 37 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 2. Juli.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,00 M — Extra superfine Nr. 000 19,00 M — Superfine Nr. 00 17,00 M — Fine Nr. 1 15,00 M — Fine Nr. 2 13,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 17,20 M — Superfine Nr. 0 16,20 M — Mischung Nr. 0 und 1 15,20 M — Fine Nr. 1 13,40 M — Fine Nr. 2 11,40 M — Schrotmehl 12,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,40 M — Roggenkleie 6,20 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 20,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Juli. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 124 ℔ 180, 125 ℔ 180, 126 ℔ 184 M bez., gelber russ. 119 ℔ 145 M. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. 118/9 ℔ u. 119/20 ℔ 156 M per 120 ℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 155, 157, 158 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 150, 152, 154 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 130, 132 M bez., graue russ. 124 M bez., grüne russ. 127 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kgr. russ. 134 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) grobe mit Kluten 88 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72 M Br., nicht contingentirt 49 M Br., 46½ M Gd., per Juli nicht contingentirt 46⅔ M Gd., per August nicht contingentirt 49½ M Br., per September nicht contingentirt 49½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 224—230, per Juli 225, per September-Oktober 201,50. — **Roggen** fest, loco 205—215, per Juli 206,00, per Sept.-Oktbr. 188,00. — Pommerscher **Hafer** loco 160—166. — **Rüböl** matt, per Juli 58,25, per September-Oktbr. 58,50. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 70 M Consumsteuer 47, per August-September mit 70 M Consumsteuer 45,50, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 43,50. — **Petroleum** loco 10,75.

Magdeburg, 1. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,65, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,15, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,40. Still. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,30 bez. u. Br., per August 13,35 bez., 13,37½ Br., per September 13,10 bez. u. Br., per Oktober-Dezember 12,22½ bez., 12,25 Br. Stetig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Juli. **Wind**: NNO.

Angekommen: Vera, Banselow, Hartlepool, Kohlen. — Adlershorst (SD.), Andreis, Fredrikshald, Steine. — Hermes (SD.), Waage, Petersburg, Getreide.

Gesegelt: Lion (SD.), Niedersoe, Kopenhagen, Holz. — Desi (SD.), Klemke, Hartlepool, Holz. — Askur (SD.), Ramström, Riga, leer. — Rap (SD.), Wiborg, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

2. Juli. **Wind**: N.

Gesegelt: Emma (SD.), Witt, Antwerpen, Güter. — Norma, Rusch, Aalborg, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

1. Juli.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Goldstein-Osterode, Dickner-Elbing, Gebr. Claassen, Troyl.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 1. Juli. Wasserstand: 2,76 Meter.
Wind: SW. **Wetter**: schön und warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Bohre, 1 Dampfer, Stückgüter für Thorn.

Von Danzig nach Wloclawek: Schmidt, 1 Kahn, Bestmann, 4815 Kgr. Farbholz, 25 102 Kgr. Kalk, 19 949 Kgr. Talg. — Tietz, 1 Kahn, Bestmann, 55 764 Kgr. Kalk.

Stromab:

Tuchel, 6 Traften, Lerner, Klewan, Schulitz, 6 Plancons, 2614 Rundkiefern, 2145 Mauerlatten, 2543 Sleeper, 6000 St. Faßholz, 559 und 1154 Eisenbahnschwellen.

Hennig, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 103 127 Kgr. Kleie.

Großmann, 1 Kahn, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 93 100 Kgr. Weizen.

Virrath, 1 Kahn, Wolffohn, Plock, Danzig, 18 105 Kgr. Weizen, 63 355 Kgr. Roggen.

Tränkel, Traften, Nimezowicz, Bialystock, Schulitz, 2468 Rundelsen, 111 Mauerlatten, 319 Eisenbahnschwellen.

Uckert, 1 Kahn, Sarau, Walewskie, Potsdam, 2755 St. Bretter.

Muhme, 1 Kahn, do., do., do., 1760 St. Bretter.

Meteorologische Depesche vom 2. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	750	OSO	4	Regen	12	
Aberdeen	754	W	1	bedeckt	13	
Christiansund	756	NNO	3	halb bed.	11	
Kopenhagen	756	SSO	2	bedeckt	18	
Stockholm	755	NNW	2	wolkig	18	
Haparanda	754	NW	4	wolkig	11	
Petersburg	752	WNW	2	bedeckt	17	
Moskau	757	WSW	1	heiter	19	
Cork Queenstown	754	W	4	halb bed.	14	
Cherbourg	761	SW	4	halb bed.	15	
Helder	759	SW	3	wolkenlos	15	
Sylt	755	WSW	4	halb bed	17	1)
Hamburg	758	SW	2	Regen	19	2)
Swinemünde	758	WSW	3	heiter	21	3)
Neufahrwasser	757	NNO	1	heiter	20	4)
Memel	756	NNO	1	bedeckt	21	5)
Paris	759	SW	1	wolkenlos	16	
Münster	760	SSW	4	bedeckt	16	6)
Karlsruhe	762	SW	5	wolkig	24	7)
Wiesbaden	761	W	4	halb bed.	22	
München	764	still	—	heiter	24	8)
Chemnitz	760	SW	3	wolkig	22	9)
Berlin	759	W	3	heiter	22	10)
Wien	761	N	2	heiter	22	
Breslau	760	WSW	4	bedeckt	22	
Ile d'Aix	761	still	—	bedeckt	19	
Nizza	761	O	1	heiter	24	
Triest	760	still	—	wolkenlos	28	

1) Nachts schweres Gewitter. 2) Abends und Nachts Gewitter. 3) Nachmittags und Nachts Gewitter. 4) Abends Gewitter. 5) Nachts Regen. 6) Nachmittags Gewitter. 7) Gestern Mittag Gewitter und Regen. 8) Nachts Gewitterregen. 9) Dunst. 10) Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei andauernd gleichmäßiger Luftdruckvertheilung hat sich die Wetterlage insofern verändert, als das Gebiet des 760 Millim. übersteigenden Barometerstandes heute außer über dem Mittelmeere, über Frankreich und dem südwestlichen Centraleuropa sich befindet. Das gestern sich über dem nördlichen Biscaysee zeigende Theilminimum ist nordostwärts nach Jütland fortgeschritten; demzufolge herrscht über Deutschland eine westliche Luftströmung vor; unter deren Einflusse und nach zahlreich auftretenden Gewittern mit zum Theil sehr beträchtlichen Regenfällen und Hagelschauern hat meist etwas Abkühlung stattgefunden, doch liegen bei wechselnder Bewölkung die Morgen-Temperaturen noch über dem Normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	8	755,7	+21,2	NW. flau; wolkig.
2	12	754,6	+26,4	N. flau; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 3. Juli, Abends 7½ Uhr.

Sonnabend, den 4. Juli, Neumondsweihe, Vorm. 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Montag, 6. Juli, Nachm. 5 Uhr,

Missionsstunde

im Walde zu Heubude. Vortrag des Herrn Missionsinspectors **Wendland** aus Berlin. (2750

O. Fuhst.

Der erste Junge zum Scat ist angelangt.

H. Schneid und Frau Selma, geb. Fuerst.

Pr. Stargard. (2700

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hocherfreut

Hamburg, den 30. Juni 1891

Alfred Guth u. Bertha Guth geb. Petersen.

Gestern Vormittag 8½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Tante, Schwägerin, Schwieger- u. Großmutter

Julianna Föhrmann, geb. Wischke,

in ihrem 80. Lebensjahre. (2740

Dieses zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 2. Juli 1891.

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmenregister unter Nr. 206 eingetragene Firma **Isidor Camnitzer** des Kaufmanns **Isidor Camnitzer** in Schwetz ist erloschen und daher heute im Register gelöscht worden.

Schwetz, den 27. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Vorsteher der Dampfmolkerei Prust, eingetragenen Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Gutsbesitzer **Lessing** in Prust, hat am 20. Juni die Geschäfte wieder übernommen. Dies wird unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 3. März 1891 hierdurch angezeigt.

Schwetz, den 25. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute zufolge Verfügung vom 23. d. Mts. bei Nr. 102 und unter Nr. 197 der Uebergang des in Konitz bestehenden, von Herrn **Otto von Ingersleben** unter der Firma **„v. Ingersleben"** betriebenen Handels- bezw. Speditionsgeschäfts durch Kauf an den Kaufmann **Siegfried Loewenthal**, jetzt in Konitz, welcher das Geschäft unter der Firma **Otto von Ingersleben** fortführen wird, eingetragen worden.

Konitz, den 24. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht IV.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Brauereibesitzers **H. Penner** zu Warnau soll das zur Masse gehörige Brauerei-Etablissement zu Warnau bei Marienburg mit vollem Betriebs-Inventar freihändig verkauft werden. Kaufsanerbietung. nehme ich entgegen und ertheile jede gewünschte Auskunft. (2560

Der Concursverwalter.

Justizrath Bank.

Verdingung.

Die Lieferung von 878 cbm Pflastersteinen (geschlagene Feldsteine) soll verdungen werden. Die Bedingungen mit Angebotformular werden gegen postfreie Einsendung von 0,5 ℳ verabfolgt. Angebote sind mit der Aufschrift „Steinlieferung" bis zum 11. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, an die Unterzeichnete postfrei einzusenden.

Dirschau, den 28. Juni 1891.

Die Königl. Eisenbahn-Bauinspection.

Verdingung.

Die Lieferung von 975 cbm Pflastersand soll verdungen werden. Die Bedingungen mit Angebotformular werden gegen postfreie Einsendung von 0,50 ℳ verabfolgt. Angebote mit der Aufschrift „Sandlieferung" sind bis zum **11. Juli d. J.,** Vormittags 11 Uhr, an die Unterzeichnete postfrei einzusenden.

Dirschau, den 30. Juni 1891.

Die Königliche Eisenbahn-Bauinspection.

Postfach-Schule

Danzig, Frauengasse Nr. 34.

Am 14. Juli beginnt ein neuer sechsmonatl. Haupt-Cursus. Honorar 75 ℳ. Pension 250 ℳ. Telegraphendienstl. Ausbildung 25 ℳ.

☞ **Sämmtliche von der Anstalt für reif erklärten Aspiranten haben bei den Ober-Postdirectionen der östlichen Provinzen die Prüfung bestanden, zum Theil unter Anerkennung guter Kenntnisse.**

Gustav Husen, Postsekretär a. D.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer Kassenmitglieder, daß der Bezirksausschuß am 17. d. Mts. den Beschluß der Generalversammlung vom 23. April 1891, Statutenänderung betreffend, genehmigt hat und daß hiernach von heute ab die Leistungen der Kasse gemäß § 12 des Statuts vom Jahre 1884 erfolgen werden.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- u. Gewerbebetriebe Danzigs.

F. A. Habermann.

Dampfer **Neptun** und **Montwy** laden bis Sonnabend Abend Güter in der Stadt, Montag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,

Schäferei 15. (2741

Loose zur **Tilsiter Ausstellungs-Lotterie** à ℳ 1,

Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a ℳ 1,

Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a ℳ 1 bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Zur Reisezeit halte bestens empfohlen:

Ostseebad Zoppot bei Danzig von **E. Püttner.** Mit 9 Illustrationen und 2 Plänen. 1 ℳ.

Danzig, ehemalige freie Reichs- und Hansastadt, jetzt Hauptstadt der Provinz Westpreußen von **E. Püttner.** Mit **20 Illustrationen.** 1,50 ℳ.

Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig von **E. Püttner nebst einem Plan. 75 ₰.** Plan allein 15 ₰.

Die Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens. Mit **7 Illustrationen von E. Starck.** 1 ℳ.

Wanderungen durch die Kassubei und die Tuchler Haide von **Carl Pernin** mit einer **Orientirungskarte** gbd. 2 ℳ.

Elbing von **Fritz Wernick. Mit 16 Illustrationen** 1 ℳ.

Königsberg, die Hauptstadt Ostpreußens von **Ferd. Falkson.** Mit **8 Illustrationen.** 1 ℳ.

Samländ. Ostseestrand von **Ferdinand Falkson.** Mit **8 Illustrationen.** 1 ℳ.

Das kurische Haff von Dr. W. Sommer. Mit **8 Illustrationen.** 75 ₰.

Taschen-Coursbuch. Sommer 1891. 15 ₰.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In Zoppot vorräthig bei **Döll Nachfl., C. A. Focke.** Westerplatte bei **Albert Zimmermann.**

Satin-Blousen,

Mousseline-Blousen,

seidene Blousen,

Sommer-Umhänge,

Plaids

empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Dommick & Schäfer,

63. Langgasse 63.

Große junge

Gänse,

lebend,

pro Stück 4 bis 4,50 ℳ

empfiehlt (2766

J. M. Kutschke,

Langgasse.

Himbeer-, Kirsch- u. Erdbeersaft

in feinsten Qualitäten

empfiehlt (2763

Emil Hempf,

Brodbänkengasse 47.

Feinste Malta-Kartoffeln,

pro Pfund 18 Pfg., bei Mehrabnahme billiger,

empfiehlt (2711

A. W. Prahl,

Breitgasse 17.

W. J. Hallauer,

Langgasse 36 und Fischmarkt 29.

Für die Reise

empfehle ich:

Touristen-Socken

von a Dutz. 60 ₰ an.

Schweiß-Socken,

a Paar 50 ₰.

Damenstrümpfe,

a Paar 25 ₰.

Kinderstrümpfe,

a Paar 15 ₰, in weiß, coul. u. echt schwarz.

Maco-Jacken u. Hosen,

Normal-Hemden

System Dr. Lahmann a 1,50

" Prof. Dr. Jaeger a 3,00

Netzhemden

zu den billigsten Engros-Preisen.

W. J. Hallauer,

Langgasse 36 und Fischmarkt 29.

Großfrüchtige Erdbeeren

zum Einmachen empfiehlt

J. Bierbrauer, Langfuhr 5.

Bestellungen daselbst oder per Karte erbeten. (2744

M. Radge, Damenschneiderin, Beutlergasse 8ʹ, empfiehlt sich ganz ergebenst den geehrten Damen zur sauberen und billigen Anfertigung eleganter u. einfacher Garderobe.

Photographie.

Stirns Geheim-Camera, ℳ 30 und 40.

Stirns Magazin-Camera 6×8 Ctm.

Stirns Magazin-Camera,

9×12 Ctm. für 12 Aufnahmen ohne Cassetten zu wechseln, mit Sucher ℳ 36,00.

Neue Dilettanten-Camera

mit Stativ ℳ 50 und 60.

Trockenplatten

von Dr. v. Monckhoven, Dr. Schleußner, Sachs & Co., Blitzplatten, Ed. Liesegangs Aristopapier, Dr. Stolzes lichtempfindliche Papiere, Chemikalien, Copirrahmen, Entwicklungsschaalen, Trockenständer.

Agentur und **Lager** von Albuminpapier in besten berühmtesten Marken.

Agentur von Steinheils und Voigtländers berühmten photographischen Objectiven, Satinirmaschinen u. a. m.

Sämmtliche photographische Bedarfsartikel zu Originalpreisen.

Victor Lietzau,

Optische Anstalt in Danzig, Langgasse 44, (2723

Handlung und Lager photographischer Bedarfsartikel.

Weisse Kachelöfen

a 60 Mk. empfehlen

Fielitz & Meckel,

in Bromberg.

Beste englische und schlesische

Steinkohlen

für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks offerirt zu billigsten Preisen

A. Encke,

Burgstraße Nr. 8/9 (2601

Eine Anzahl gut erhaltener

Spritgebinde

zu 3—600 Ltr. billig zu verkaufen. (2733

Gefl. zu erfr. Melzergasse 2ʹ.

Meine in Belgard, Kr. Lauenburg Pom., belegene

Gast- und Schankwirthschaft,

8 Stuben, und 1 Nebenzimmer, mit 90 Morg. Acker, Wiese und Moor, sowie eine Viehwaage, die stets im Gebrauch ist, beabsichtige ich von sogl. oder später zu verkaufen. (2734

Ziehow, Gastwirth, Belgard.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß sich von jetzt ab mein

Friseur-Geschäft

nur Gr. Wollwebergasse Nr. 20

befindet.

Danzig, im Juli 1891.

Hochachtungsvoll

C. Judée.

Garbenband

empfehlen in jeder Stärke zu sehr billigen Preisen. Bestellungen erbitten wir uns schon jetzt um rechtzeitig liefern zu können.

Sommer-Pferde-Decken

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten.

Säcke, Rips-Pläne, Unterlege-, Staken-, Locomobile- u. Dreschkasten-Pläne

in anerkannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen. (2679

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne und Decken.

Schuhe und Stiefel

nur eigener Fabrikation für

Damen und Herren,

leicht, doch haltbar empfiehlt in größter Auswahl zu soliden festen Preisen

Fr. Kaiser,

Schuh- und Stiefel-Magazin und Fabrik.

20, Jopengasse 20, 1. Etage.

Specialität: Fabrikate aus echtem Pariser und deutschem Ziegenleder.

Magnesit-Bauplatten

aus der Fabrik von **J. Förster & Co** in Frankenstein i. Schl.,

äußerst sauber gearbeitetes Material, biegsam und elastisch, von großer Festigkeit und Dauer, wetterbeständig, hohem Hitzegrade widerstehend, **bestes Isolirmittel gegen Wandfeuchtigkeit,** schlechter Wärmeleiter, kann mit Oelfarbe gestrichen und wie Holz polirt werden, wodurch den Wandbekleidungen, die sich bedeutend billiger als Holzbekleidungen stellen, das Aussehen von Holzpaneelen gegeben werden kann; zur Bekleidung von Fußböden, Decken und Wänden, zu Treppenfutterstufen, Scheuerleisten, zur Umrahmung von Thüren und Fenstern, zu Zwischenwänden in Häusern und Schiffen und zum Bau ganzer Häuser offeriren wir von unserem Lager sowie in Waggons direct von der Fabrik und stehen mit Anleitung, Proben und Preisen gern zu Diensten. (2681

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Hundegasse Nr. 102.

Soolbad Wittekind bei **Halle a. S.**



vers. **Wittekind-Mutterlaugen-Badesalz**

anerkannt als vorzügl. Heilmittel bei **Scrophulose, Rachitis (engl. Krankheit), Frauen-, Unterleibs- u. rheumatischen Krankheiten,** sowie

Wittekind-Salzbrunnen,

bewährt in seiner Wirkung bei Gallensteinen, Drüsenschwellungen und Exsudaten aller Arten. **Die Bade-Direction.**

Auch in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen mit obiger Schutzmarke käuflich zu haben. (2701

Nachstehend gelangen zwei ärztliche Gutachten zur öffentlichen Kenntniß.

Die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und namentlich das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Chocolade und die Brust-Malz-Bonbons wurden in dem Laboratorium des Herrn Professors von Kletzinsky chemisch untersucht. Es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-Circulation, sowie bei Brust-Affectionen, bei Abmagerung und Neigung zu Zehrfiebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.

Prof. Dr. Granichstetten, K. K. Stadt-Physikus in Wien.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- bezw. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triebel.

An den Hoflieferanten der meisten Souveraine Europas, Herrn Johann Hoff, Erfinder des Malz-Extraktes, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 3, **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 1. (9378

Nachlass-Auction

Heil. Geistgasse 82,

im Saale des Gewerbehauses.

Sonnabend, den 4. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage den dort untergebrachten herrschaftlichen Nachlaß wegen Erbregulirung an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

1 antike Uhr (im Kasten prachtvoll ausgelegt), 1 nußb. Vertikow, 1 antike Kommode, 2 Oelbilder (Landschaften), 1 Madonna della Sedia, 1 Pastellgemälde, Madonna nach Rafael, 1 grünes Plüschsopha nebst 2 Fauteuils u. 2 Sesseln, 1 nußbaum Sophatisch, 2 Marmortische mit Goldfuß, 1 nußb. Blumentisch, 1 do. Spieltisch, 1 Marmorvase und 1 Schaale. 1 Barometer, 1 mah. Büffet mit Marmorplatte, 1 lila Plüschsopha und 6 lila Plüschsessel, 1 achtarmigen Bronce-Kronleuchter, 2 vierarmige Bronce-Wandleuchter, 1 achtarmigen grünen Kronleuchter, 2 Pfeilerspiegel mit Marmor-Console, 1 mah. Waschtisch, 1 gelb gestr. Fliegenspind, ein eisernes Bettgestell, 1 Alabasterkanne, 1 Marmorvase, 2 feine Salonlampen mit Malerei, 1 Oeldruckbild (Christus am Oelberg), 3 Kupferstiche mit Goldrahmen und diverse Gegenstände.

Ferner: 2 herrschaftliche Bettgestelle, 1 Satz gute Daunenbetten, 1 mah. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 2 Spieltische, einen Speise-Ausziehtisch, 1 antiken Spiegel und 1 Eisspind.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

2759) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Heute

und folgende Tage Verkauf

zurückgesetzter Waaren.

Mechanische Strumpfstrickerei

P. Bessau,

Portechaisengasse. (2437

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei

J. Baumann.

Ein junges Ehepaar, tüchtige Fachleute, suchen per 1. Oct. resp. früher **nachweislich gutgehendes**

Restaurant

pachtweise zu übernehmen. Agenten verbeten.

Adressen unter 2189 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bin Willens mein

Grundstück,

Töpfergasse 16, in welchem seit vielen Jahren ein feines Restaurant betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. (2746

Näheres Breitgasse 33 II.

Eine Bäckerei

wird von sogleich oder später zu pachten gesucht.

Offerten unter 2730 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Krankenfahrstuhl wird zu kaufen gesucht.

Offerten nebst Preisangabe u. Nr. 2671 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junge Ulmer Doggen, Prachtexemplare, Ohren gestutzt, sind billig zu verkaufen. (2762

Johannes Jaglinsky, Töpfergasse 24.

15000 Mark

sind auf sichere ländl. Hypothek v. Selbstdarleiher zu begeben.

Adressen unter 2761 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Kaufmann in durchaus gesich. Lebensstellung, s. vom Privatmann auf 2 Jahre ℳ 1500 gegen gute Zinsen und Sicherheit. Gefl. Offerten erbeten unter F. P. 69 postlagernd.

Waise, 18 J., mit 100000 ℳ baar u. gr. reichen Besitzungen wünscht **Heirath.** Vermögen beim Manne Nebensache. Fordern Sie über mich reelle Ausk. v. **Familien-Journal, Berlin-Westend.**

Zum 1. August d. J. suchen wir für unsere Zeitung einen **zweiten**

Redakteur.

Haupterfordernisse: Gewandtheit in der Berichterstattung, Sicherheit im Correcturlesen, gute Handschrift. Stenographen bevorzugt. Gehalt 1200 ℳ.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnißabschriften und eines kurzen Lebenslaufes zu richten an die (2764

W. Delmanzosche Buchdruckerei in Stolp i. Pom.

Eine Buchhalterin

gesucht für jetzt eventl. auch später zur Führung kaufmänn. Bücher, in einfacher und leicht faßlicher Weise.

Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 2710 in der Expedition dieser Zeitung.

Zum Kochen und Aushülfe bei Gesellschaften und besondern Gelegenheiten empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Danzigs und Umgegend.

Näheres Johannisgasse 60ʹ.

Für eine Zuckerfabrik der Provinz Posen wird ein tüchtiger Kornkocher und Bodenmeister gesucht. — Handwerker bevorzugt. — Anfangsgehalt 75 ℳ p. Monat, bei freier Wohnung, Brennmaterial und einem Morgen Kartoffelland. — Bei genügender Leistung jährlich steigende Zulage. — Meldungen bei Herrn **Richter & Schatz** in Danzig.

Für ein achtjähriges der sorgfältigsten besten Pflege bedürftiges Mädchen, dessen Mutter unlängst gestorben, wird für ca. ℳ 1000,— jährlich in einer feinen u. gebildeten hiesigen Familie eine

Pension gesucht.

Adressen unt. 2731 nimmt die Expedition dieser Ztg. entgegen.

Stellenvermittelung

für Kaufleute durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3.

Eine gewandte Verkäuferin für ein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft mit Angaben bisher. Conditionen ges.

Adressen werden unter 2749 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine tüchtige Meierin

wird für Holsteiner Betrieb und zur Besorgung der Küche zum 1. Oktober oder auch schon vorher gesucht auf

Dom. Gr. Runow

bei Pottangow.

Für ein junges gebild. Mädchen, 19 Jahre alt, das 1 Jahr auf einem großen Gute die Wirthschaft erlernt hat, wird eine Stelle als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß, ohne Gehalt, auf einem großen Gute gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 2647 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Wirthin wird gesucht p. 1. Oct. cr. Dom. Sterbenin p. Osseken Kr. Lauenburg i. Pomm.

Eine tüchtige Wirthin findet per 1. August dauernde Stellung.

Adressen unter Nr. 2728 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Empfehle e. tücht. erfahr. Wirth. für Höhe und Niederung, sow. Kindergärtnerinen 1., 2. u. 3. Kl., recht fleißige Ladenmädchen für Ausschank und Material-Geschäft, Kindermädchen v. 16—17 Jahren für Stadt und Land. **Prohl,** Langgarten 115ʹ. (2732

Verh. u. unverh. Inspectoren u. Hofmstr., sow. verh. Instleute f. Güter und Niederung empfiehlt **Prohl,** Langgarten 115ʹ.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Abtheilung für Stellenvermittelung.

Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.

Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.

J. Schmidt, Jopengasse 26ʹ.

Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Für eine größere Stadt Pomm. suche für dortige respectable Colonialw.- und Delicatessengesch. 2 ält., für beide Branchen recht fein ausgeb., erste Expedienten mit einem Salair v. ℳ 600 anfangend und steigend b. 1000 ℳ u. freier Station. Auch f. Danzig u. Umgeg. suche stets bess. Kräfte in d. Br. **E. Schulz,** Fleischerg. 5.

Eine zuverl. Kinderfrau mit gut. Attesten, die auch zugl. in der Wirthschaft behülflich gewesen, empf. f. Ld. **J. Dau,** Hl. Geistg. 99.

Ein Bureaub., verh., kinderl., s. p. 1. Oktbr. 1 kl. Wohn. in anst. Hause, ders. würde auch die Stellvertr. d. Hausw. übernehm. Off. m. näh. Angab. unter Nr. 2758 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Erholungsbedürftige

find. in d. rings v. Kiefernwaldungen umgeb. Gute Schwabenthal b. Oliva gute Pension für Juli, August, September. (2743

Ferien-Colonie.

Wir suchen eine für 18 bis 20 Mädchen geeignete, im Laubwalde gelegene Ferien-Colonie z. 4wöchentlichem Aufenthalt. Gefällige Offerten wolle man baldigst an Herrn Stadtschulrath Dr. Cosack (Holzmarkt 4) einsenden. (2666

Das Comité für Ferien-Colonien armer kränklicher Kinder.

Weidengasse 32

ist die Saaletage, best. a. 5 Zimmern nebst Zubehör und einem großen Balcon zu verm. (2664

Langfuhr, 4 Zimm. ev. 3 Zimm. u. Kabinet m. Zubeh., wenn möglich Garten, zum 1. October gesucht. An der Chaussee oder Bahnhofstraße gelegen.

Adr. m. Preisang. unt. 2725 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Ein großer Laden

nebst Wohnung, gute Lage, für ein Schnitt-, sowie jedes andere Geschäft passend, zum 1. Oktbr. 1891 z. verm. Adr. u. 2729 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Laden, (seit Jahren Uhren, Goldwaaren) p. Oct. z. verm. Näh. Breitg. 116ʹ 1—3.

In meinem Hause Heil. Geistg. 119 ist die 3. Etg., 4 Zimmer, Cab. u. Zubeh., f. d. Preis v. 600 ℳ vom 1. Oktbr. cr. ab zu verm. Zu besicht. von 10—1 Uhr.

M. Hybbeneth Wwe.

Breitgasse 59

ist eine Offiziers-Wohn., 2 Stub. m. Möbel u. Burscheng. z. verm.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 3. Juli cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau, Mauergang 3, statt.

Der Vorstand.

S. C.

Seefahrt und Sommerkneipe alter Corpsstudenten in der Strandhalle (Westerplatte) Sonnabend, den 4. Juli cr., Abfahrt 6 Uhr s. t. vom Johannis-Thor. (2731

Kaiser-Panorama.

Marokko.

Tivoli.

Elmano, Dir gehört der Preis,
Du hast gezeigt, was man mit Fleiß,
Genie, Talent erreichen kann. —
„Das ist 'ne Kunst!" ruft Jedermann
Fest überzeugt im Garten aus —
Da reichen keine Verse aus;
Elmano's Lob besingen soll
Nur eine Feder des Apoll'.

Freundschaftlicher Garten.

Heute und täglich:

Die altrenommirten

Leipziger Sänger

Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmanns, Frische und Hanke.

Neu! Neu!

Circus unter Wasser.

Parodistischer Scherz.

Alles Nähere die Tageszettel.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich: Grosses

Militair-Concert

im Abonnement,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Lehmann.

Anfang 4½ Uhr.

Entree: Wochentags 10 ₰.

H. Reissmann.

Ein Pompadour, enth. ein kl. Fernglas u. e. Taschenbuch, in Zoppot verl. Abzg. Zoppot, Seestr. 23 od. Danzig, 1. Damm 4 I.

Stets im Traum und im Geiste nur bei Dir, bin sehr unglücklich.

——— — ——— !

Was habe ich verschuldet, um so schwer geprüft zu werden? Bitte, bitte, habe Gnad mit mir. (2745

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.